



Start in die Gründung

Hessen hilft dabei.

Vorwort

Liebe Gründerinnen und Gründer,

Sie spielen mit dem Gedanken, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen? Diese Überlegung ist sowohl bei der Gründung eines eigenen Unternehmens als auch bei der Übernahme eines bestehenden Unternehmens von großer Bedeutung – nicht nur für Sie persönlich, sondern auch für unsere hessische Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sind nicht nur Neu-Unternehmerinnen und Neu-Unternehmer, sondern Wegbereitende für eine dynamische und gerechte Wirtschaft. Ihre Ideen und Ihr Unternehmergeist sind für die Entwicklung unseres Landes unverzichtbar.

Ich weiß, dass der Weg in die Selbstständigkeit mit Herausforderungen verbunden ist. Trotzdem möchte ich Sie ermutigen und unterstützen, Ihre Geschäftsideen – ob traditionell, innovativ, sozial oder nachhaltig – zu verwirklichen. In dieser Broschüre finden Sie nicht nur praktische Informationen und nützliche Tipps, sondern auch Motivation durch erfolgreiche Beispiele aus der hessischen Gründerszene.

Zusätzlich zu den Informationen in dieser Broschüre möchte ich Ihnen die Webseite für Gründungen in Hessen empfehlen:

→ existenzgruendung.hessen.de

Auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg!



Kaweh Mansoori,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum



Inhalt

1

- **Vorbereitung ist fast alles!** 4
- Checkliste 7
- Praxisbeispiel: stafftastic 8

3

- **Selbstständigkeit nach Plan** 22
- Der Weg zum Businessplan 23
- Neun Fragen für den Businessplan 24
- Praxisbeispiel: Harmony Plants 26
- Praxisbeispiel: Landwehr + Schultz Trafo GmbH 27
- Förderungsmöglichkeiten 28
- Praxisbeispiel: STARTS Design GmbH und Schreinerei Bellut GmbH 32

2

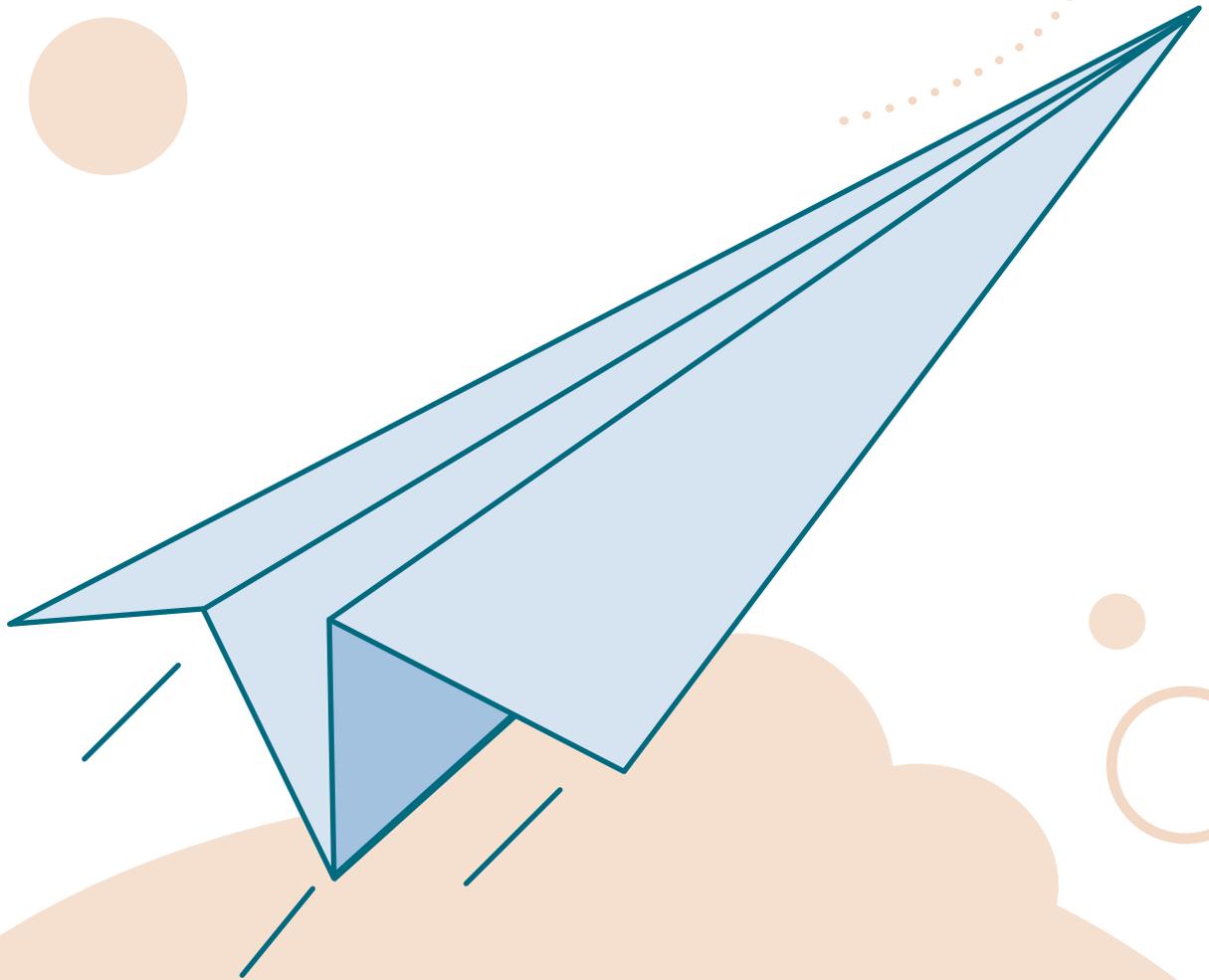
- **Das eigene Unternehmen** 12
- Check-up: Unternehmen übernehmen, statt neu zu gründen? 19
- Praxisbeispiel: Arno Arnold GmbH 20

4

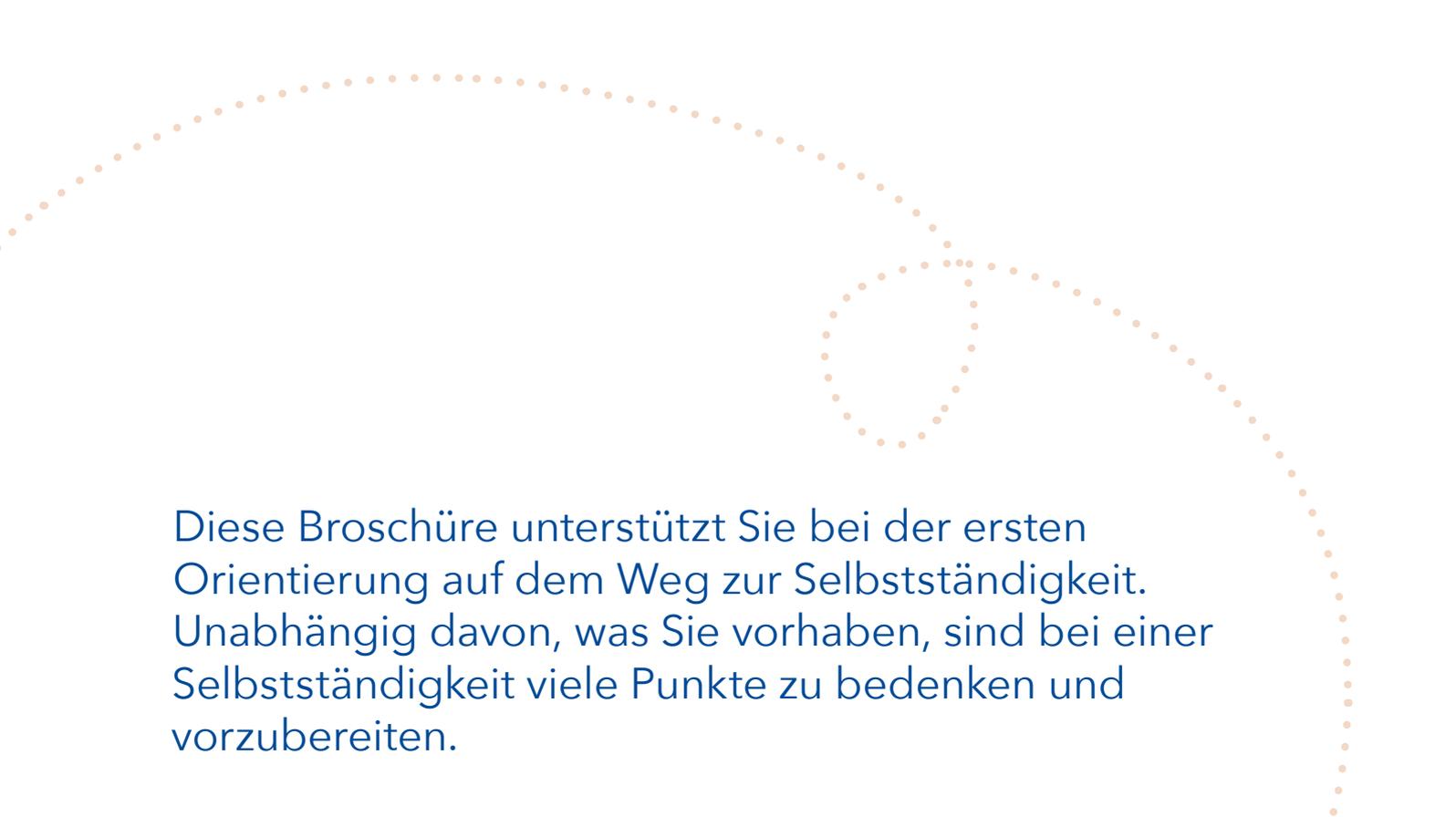
- **Unterstützungsangebote in Hessen** 34
- Wichtige Institutionen und Kontakte 41



1 VORBEREITUNG IST *FAST* ALLES!



<i>Vorbereitung ist fast alles!</i>	4
<i>Checkliste</i>	7
<i>Praxisbeispiel: stafftastic</i>	8



Diese Broschüre unterstützt Sie bei der ersten Orientierung auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Unabhängig davon, was Sie vorhaben, sind bei einer Selbstständigkeit viele Punkte zu bedenken und vorzubereiten.

• Grundlegendes

Passt Ihre Gründungsidee zu Ihnen und Ihren Fähigkeiten? Es wird Ihnen auch umso leichter fallen, Herausforderungen zu begegnen, die eine Selbstständigkeit mit sich bringt, wenn Sie Interesse an Ihrer Branche haben. Die Basis des Ganzen umfasst den Realitätscheck, ob sich Ihre Idee langfristig umsetzen lässt - finanziell gesehen, aber auch im Hinblick auf die zeitlichen Ressourcen und die persönliche Belastbarkeit. Seien Sie ehrlich zu sich selbst. Und natürlich sollte die Geschäftsidee auch wirtschaftlich sinnvoll sein, sodass Sie mit ihr Geld verdienen können.

Bei den vielfältigen Gründungsmöglichkeiten kann es schwerfallen, sich zurechtzufinden. Jede Gründung ist individuell und vom Gründernaturrell geprägt. Trotzdem gibt es genügend Gemeinsamkeiten mit anderen Gründungen, aus denen Lehren gezogen werden können.

Der Gründungsaufwand beinhaltet somit eine Orientierung, in der andere Gründungskonzepte als Unterstützung herangezogen werden können. Kann bei Ihrer Gründungsidee zum großen Teil auf Standards zurückgegriffen werden? Oder gilt es, für jeden Schritt eine individuelle Lösung zu finden?

• Klassische Gründungen

Wie der Begriff „klassische Gründungen“ schon vermuten lässt, handelt es sich um diejenigen Gründungsformen, welche am meisten verbreitet sind. In diese Gruppe gehören häufig die Einpersonen- und die Kleinstgründungen. Sie erfolgen meist, um auf einem bestimmten regionalen Gebiet bzw. digitalem Geschäftsfeld tätig zu werden.

Alternativ kann es auch eine Übernahmegründung sein - ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen bietet die Möglichkeit, eigene unternehmerische Ideen umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

• GRÜNDUNGEN VON START-UPS

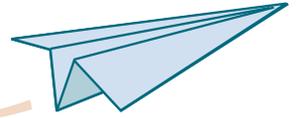
Im Unterschied zu sogenannten Existenzgründungen zeichnen sich Start-ups durch innovative, skalierbare Geschäftsmodelle aus. Sie entwickeln neuartige Produkte und/oder Dienstleistungen und sind häufig technologisch orientiert. Mit ihrem hohen Grad an Innovation und Wachstumsorientierung geht oftmals ein größerer Kapitalbedarf einher. Da Start-ups zu den innovativen Vorreitern zählen, können sie maßgeblich zur Fortentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft beitragen.

Zentrale Anlaufstelle für die hessische Start-up-Szene ist der StartHub Hessen (starthub-hessen.de). Er dient als Lotse im hessischen Start-up-Ökosystem und bietet Beratungen zu Finanzie-

rungsoptionen, Fördermöglichkeiten und allen gründungsrelevanten Themen. Auf der Webseite des StartHubs Hessen gibt der **ECOSYSTEM-RADAR** einen Überblick über das hessische Start-up-Ökosystem und seine Angebote. Darüber hinaus ermöglicht die Datenbank **Funding Navigator** eine gefilterte Suche nach geeigneten Förderprogrammen und Finanzierungsangeboten entsprechend individueller Bedürfnisse. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum und als Teil der Hessen Trade & Invest GmbH profitiert der StartHub Hessen von einem gewachsenen Netzwerk aus Unternehmen, Gründungszentren, Förderern und Mentoren.

Die Förderprogramme für Start-ups in Hessen orientieren sich an deren Entwicklungsphase. In der Ideenphase sind vor allem Zuschüsse wie von EXIST und Hessen Ideen (hessen-ideen.de) von besonderer Bedeutung. Der EXIST-Forschungstransfer kann im gesamten Lebenszyklus eines Start-ups beantragt werden. Durch push! – das Stipendium für Ihr Start-up in Hessen (push.hessen.de) werden besonders innovative und vor allem nachhaltige Start-ups in

der Frühphase einmalig mit bis zu 40.000 Euro gefördert. Start-ups in der Festigungs- bis Wachstumsphase können sich um Zuschüsse von Distr@l (wibank.de/distral) und LOEWE (wissenschaft.hessen.de/forschen/landesprogramm-loewe) bewerben. Neben den reinen Zuschüssen gibt es weitere Unterstützungsangebote in Form von Krediten, Bürgschaften und Beteiligungen, die Start-ups in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen beantragen können.



Checkliste

Folgende Fragen helfen Ihnen dabei, tiefgreifend über Ihre Gründungsidee zu reflektieren:

- Gründen Sie aus Überzeugung? Stehen Sie hinter der Gründungsidee und den Produkten? Können Sie andere davon begeistern?
- Unterstützt die Familie das Vorhaben „Selbstständigkeit“? Oder erhalten Sie Unterstützung aus Ihrem sonstigen Umfeld?
- Ist es für Sie vorstellbar, sich in den ersten Jahren finanziell und zeitlich einzuschränken? Ggf. müssen Sie Ihre Freizeit- und Urlaubsgestaltung anpassen, da überdurchschnittlich viel Arbeit ansteht bzw. Sie weniger finanzielle Mittel zur Verfügung haben.
- Können Sie Erfahrungen aus Ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit einbringen, da es sich beispielsweise um ein ähnliches Tätigkeitsfeld handelt?
- Sind Sie bereit, immer auf dem aktuellen fachlichen und kaufmännischen Stand zu sein? Bestehen Ihrerseits bereits Ideen und Pläne, um vertiefende Kenntnisse zu bekommen?
- Sind Sie stressresilient?
- In der Selbstständigkeit kommen viele „Nicht-Routine-Tätigkeiten“ auf Sie zu. Flexibilität und eine schnelle Auffassungsgabe sind von Vorteil. Sehen Sie sich in der Lage, diese eventuell auch mit Hilfe zu stemmen?

Wenn bereits nach Beantwortung dieser Fragen kleinere Zweifel entstehen, ► nutzen Sie zur Abklärung auch die **kostenfreie Erstberatung beim RKW Hessen**. Weitere nützliche und kostenfreie Selbsttests finden Sie unter

→ [gruenderplattform.de](https://www.gruenderplattform.de)

PRAXISBEISPIEL: STAFFTASTIC

Innovative Lösungen für den Fachkräftemangel - wie stafftastic Schüler sowie Schülerinnen und Unternehmen vernetzt!

Der Fachkräftemangel und die Berufsorientierung junger Talente sind zentrale Herausforderungen unserer Zeit. Wir von stafftastic haben uns seit unserer Gründung im Jahr 2018 der Aufgabe verschrieben, genau diese Lücke zu schließen. Unser Ziel: Schülerinnen sowie Schülern praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen und Unternehmen dabei zu unterstützen, die Fachkräfte von morgen zu finden.

Mit einem wachsenden Team von 24 Mitarbeitenden entwickeln wir smarte Lösungen, die Berufsorientierung individueller und zugänglicher machen. Zu unseren Plattformen gehören die Praktikumswoche und die Praktikumsbörse praktikum.io.



Auf praktikumswoche.de können Schülerinnen und Schüler innerhalb kurzer Zeit jeden Tag in ein anderes Unternehmen hineinschnuppern und erhalten, basierend auf ihren Interessen, eine individuell vermittelte Praktikumswoche.

Mit praktikum.io unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Schulpraktikum und erleichtern es Unternehmen, Praktikanten aufzunehmen und Praktika zu organisieren.

Unsere Plattformen werden mittlerweile von über 30.000 Schülerinnen und Schülern sowie 15.000 Unternehmen in ganz Deutschland genutzt.

Ein besonderes Highlight in unserer Unternehmensgeschichte war die erfolgreiche Durchführung der Praktikumswoche in Hessen im Jahr 2024, die wir gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum und dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen sowie zahlreichen weiteren Partnern organisiert haben.

Als Preisträger des Hessischen Gründerpreises sind wir stolz darauf, einen aktiven Beitrag zur Zukunft der Arbeitswelt zu leisten.

→ stafftastic.de





• **Rechtsform**

Wichtiger Planungsschritt

→ **Die Wahl der passenden Rechtsform:**

Die Frage nach der passenden Rechtsform ist nicht leicht zu beantworten, weil so viele unterschiedliche Dinge dabei zu beachten sind. Zwar lässt sich keine pauschale Empfehlung geben, aber als Orientierungshilfe sei erwähnt, dass ein Einzelunternehmen bzw. bei Teamgründungen eine GbR, PartG oder OHG für Gründende fast immer eine gute Wahl sind. Der bürokratische und finanzielle Aufwand ist bei diesen Rechtsformen überschaubar, weshalb sie gerade für den Einstieg in die Selbstständigkeit gut geeignet sind. Wenn das Unternehmen größer wird, ist immer noch ein guter Zeitpunkt, die Rechtsform zu wechseln und beispielsweise eine GbR in eine GmbH zu überführen. Das ist durchaus möglich und auch nicht ungewöhnlich.

Kriterien für die Rechtsformwahl

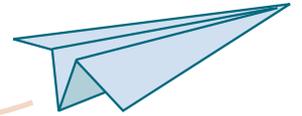
Es hängt von den unternehmerischen Zielen, der Geschäftsidee und der Situation ab, welche Rechtsform am besten zu Ihrem Vorhaben passt.

Folgende Kriterien spielen dabei eine Rolle:

- **Einzel oder im Team:**
Anzahl der Gründungsmitglieder?
- **Höhe des Risikos:**
Wie hoch ist das finanzielle Risiko?
- **Persönliche Haftung:** Sind Sie bereit, mit dem Privatvermögen zu haften?
- **Höhe des Eigenkapitals:**
Wie viel Geld können Sie aufbringen?
- **Einbindung von Geldgebern:**
Planen Sie, Investoren einzubinden?
- **Zeitplan:** Wie schnell wollen Sie loslegen?

Finden Sie die beste Rechtsform für Ihr Unternehmen

	Einzelunternehmen	GbR Gesellschaft bürgerlichen Rechts	OHG offene Handelsgesellschaft
Allein oder im Team	allein	im Team	im Team
Haftung	unbeschränkt	unbeschränkt	unbeschränkt
Stammkapital	nein	nein	nein
Steuern	Einkommensteuer	Einkommensteuer	Gewerbsteuer
Buchführung	einfache Buchführung EÜR	einfache Buchführung EÜR	Bilanz, doppelte Buchführung
Firmenname	Fantasienamen bei e. K. möglich	Name des Eigentümers	Name des Eigentümers
Einbindung Investoren	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet
Transparenz	kein Registerbeitrag	kein Registerbeitrag	Eintrag ins Handelsregister



- Namensgebung und Marketing:
Wie wichtig ist es, bei der Namenswahl freie Hand zu haben?
- Buchführung: Wie viel Dokumentation und Verwaltungsaufwand können anfallen?
- Art der Tätigkeit:
Zählt die Tätigkeit zu den freien Berufen?
Institut für Freie Berufe:
ifb.uni-erlangen.de
- Gewinnerzielungsabsicht:
Planen Sie ein soziales Unternehmen?
Sozialinnovator Hessen
tig-gmbh.de/projekte/sozialinnovator

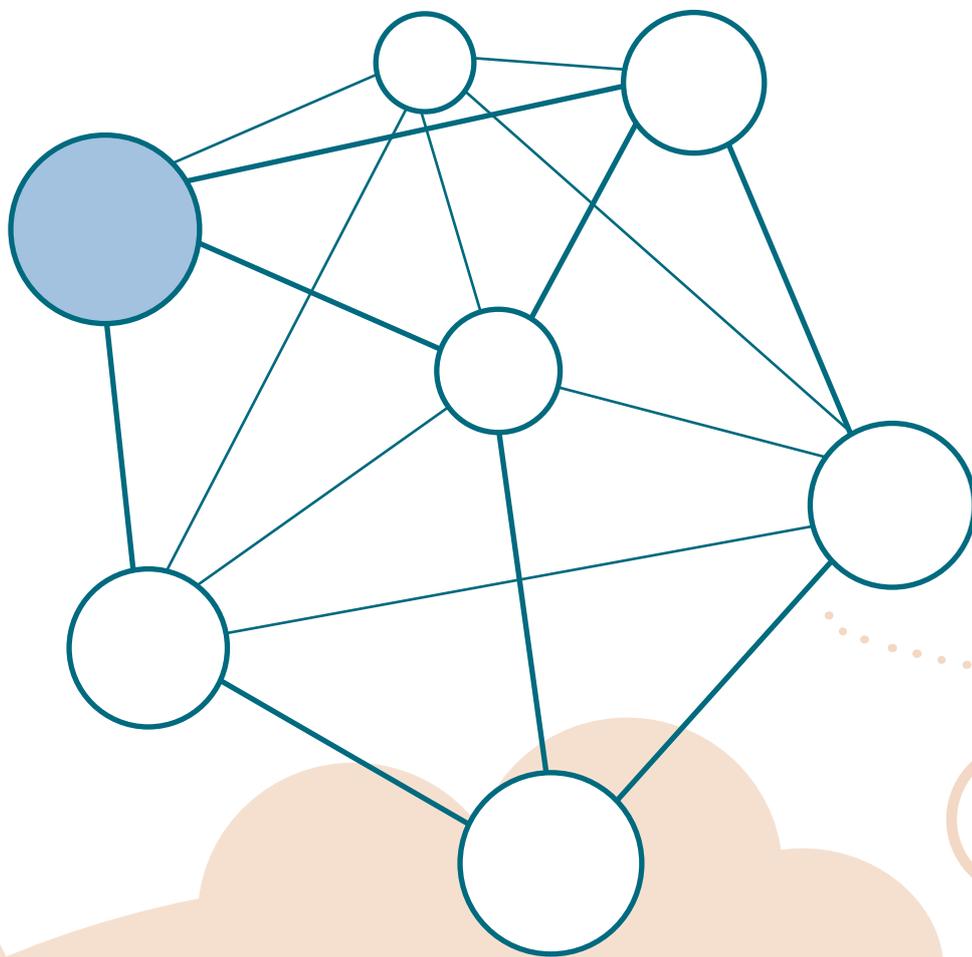
satzsteuervoranmeldung zu erstellen. Die Kleinunternehmerregelung ist damit eine bürokratische Entlastung für Selbstständige mit geringen Umsätzen. Von ihr können alle Freiberuflerinnen und Freiberufler sowie Selbstständige Gebrauch machen, die im vorigen Geschäftsjahr maximal 22.000 EUR Umsatz erwirtschaftet haben und deren Umsatz im laufenden Geschäftsjahr 50.000 EUR voraussichtlich nicht überschreiten wird. „Kleinunternehmer“ ist keine Rechtsform. Wenn man als Kleinunternehmerin oder -unternehmer arbeitet, nutzt man eine besondere steuerliche Regelung, die in der Kleinunternehmerregelung (§ 19 UStG) festgelegt ist.

• Kleinunternehmerregelung:

Kleinunternehmerinnen und -unternehmer brauchen keine Umsatzsteuer an das Finanzamt abzuführen und somit auch keine monatliche Um-

PartG Partnerschaftsgesellschaft	GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung	UG Unternehmergesellschaft	gGmbH Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
im Team	beides (Einpersonen-GmbH)	beides (Einpersonen-UG)	beides (Einpersonen-gGmbH)
für berufl. Fehler haftet jeder für sich	beschränkt	beschränkt	beschränkt
nein	25.000 EUR	1 EUR	25.000 EUR
Einkommensteuer	Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer
einfache Buchführung EÜR	Bilanz, doppelte Buchführung	Bilanz, doppelte Buchführung	Bilanz, doppelte Buchführung
Name des Eigentümers	Fantasienamen möglich	Fantasienamen möglich	Fantasienamen möglich
ungeeignet	gut geeignet	gut geeignet	gut geeignet
Eintrag ins Partnerschaftsregister	Eintrag ins Handelsregister	Eintrag ins Handelsregister	Eintrag ins Handelsregister

2 DAS EIGENE UNTERNEHMEN



<i>Das eigene Unternehmen</i>	12
<i>Check-up: Unternehmen übernehmen, statt neu zu gründen?</i>	19
<i>Praxisbeispiel: Arno Arnold GmbH</i>	20

Unabhängig davon, in welcher Gründungsphase Sie sich befinden, wenn Sie sich Unterstützung und Hilfe von anderen holen, kann Ihnen das sehr viel Zeitaufwand und Nerven ersparen. Denn egal, wie viele Kenntnisse eine Person besitzt, der Tag hat nur 24 Stunden und die persönliche Kapazität hat ihre Grenzen. Zugleich bieten verschiedene Perspektiven einen großen Mehrwert, der dazu beitragen kann, mit einer guten Geschäftsidee viele Kunden zu gewinnen.

Die unternehmerische Grundeinstellung

Eine unternehmerische Grundeinstellung bildet die Basis für den Gründungsprozess. Damit eine Gründung aber dauerhaft erfolgreich ist, bedarf es vieler weiterer Schritte und Anstrengungen.

Als Gründender sind Sie Teil von vielfältigen Geschäftsbeziehungen. Diese gilt es aufzubauen, auszubauen und gewinnbringend einzusetzen. In jeder Phase können hierbei die Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie die Handwerkskammern (HWKs) mit ihrem breiten Spektrum an Unterstützungsangeboten helfen.

Viele Wege in die Selbstständigkeit

Aktives Netzwerken ist ein wichtiger Faktor, der den Erfolg von Gründungen beeinflusst. Informationsgewinnung und -weitergabe sind hierbei ausschlaggebend. Eine Möglichkeit, das eigene

Netzwerk auszubauen und die Gründungsidee bekannter zu machen, sind Gründerwettbewerbe. Hier treffen Sie Fachleute aus Theorie und Praxis, die sich intensiv mit Ihrem Gründungsvorhaben auseinandersetzen und Ihnen ein ehrliches Feedback zu Ihrer Geschäftsidee geben. Gleichzeitig bekommen Sie öffentliche Aufmerksamkeit, die Ihnen dabei hilft, sich in der Branche, bei potenziellen Kunden oder auch Lieferanten bekannt zu machen. Auch hier sind die zuständigen Kammern gute Ansprechpartner, wenn es um Informationen bezüglich lokaler Initiativen geht.

Viele Gründende arbeiten vor ihrer Selbstständigkeit als Angestellte in Unternehmen. Dies kann von Vorteil sein, wenn es darum geht, vorab ein finanzielles Polster für die Anlaufphase aufzubauen.

Verschiedene Gründungsarten für das eigene Unternehmen:

Die Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit ist eine nachhaltige Geschäftsidee. Wenn diese da ist, stellt sich die Frage nach der Gründungsform. Welche Gründungsform ist die richtige? Machen Sie es allein, im Team oder auf der Basis eines bestehenden Geschäftsmodells?

Vorneweg lässt sich sagen: Es gibt keinen perfekten Weg, um als Unternehmerin oder Unternehmer erfolgreich zu sein. Entscheidend ist, welches Geschäftsmodell aufgebaut werden soll, wie potenzielle Kundinnen und Kunden aussehen könnten und in welcher Branche das Unternehmen tätig ist. Auch das vorhandene Kapital spielt gerade zum Gründungsbeginn eine nicht unerhebliche Rolle. Anhand der Gründungsart entscheidet sich, auf welche Unterstützung gebaut werden kann, wie viel Freiraum zur Verfügung steht und wie groß das zu tragende Risiko ist. Hierbei gibt es viele Wege:

• Die Einzelgründung

Wer erst mal allein gründen möchte, kann sich z. B. für die Rechtsform der Einzelunternehmung entscheiden. Dies trifft auf jede natürliche Person zu, die selbstständig tätig ist und dabei auf die Neugründung einer Einpersonen-Kapitalgesellschaft verzichtet. Die Bezeichnung bezieht sich ausschließlich auf die gründende Person und nicht auf potenzielle Mitarbeitende. Typische Rechtsformen sind Freiberufler, eingetragener Kaufmann (e. K.) oder Kleingewerbetreibender. Aber auch die Gründung als eine Einpersonen-GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, oder als Einpersonen-UG, als sogenannte Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), ist möglich.

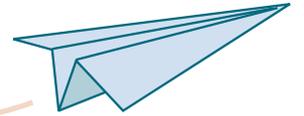
Dieser Weg, den Sie ganz allein beschreiten, bietet Vor- und Nachteile.

Vorteile des Einzelunternehmens

- ▲ kein Mindestkapital oder Einlagen notwendig
- ▲ geringe Kosten bei der Gründung und wenige Formalitäten
- ▲ schnelle geschäftliche Entscheidungen
- ▲ klare Verhältnisse in Geschäftsführung und Vertretung nach außen
- ▲ Unternehmerin oder Unternehmer profitiert allein von den Gewinnen

Nachteile des Einzelunternehmens

- ▼ unternehmerische Risiken liegen bei einer Person
- ▼ keine Aufnahme von Gesellschaftern zur Stärkung der Kapitalbasis möglich
- ▼ unbegrenzte Haftung - auch mit dem Privatvermögen
- ▼ der Rückhalt durch einen weiteren Entscheidungstragenden fehlt, sodass private Krisen für zusätzliche Belastung sorgen können



• Die Teamgründung

Wer nicht alleine, sondern mit anderen Personen gründet, vollzieht eine Teamgründung. Vor allem in der Start-up-Szene ist dies oft der Fall. Ein Vorteil: Im Gespräch mit Banken, Investoren oder Fördermittelgebern kann das Team ein Pluspunkt sein, da hier viele verschiedene Kompetenzen zusammenkommen, die die Erfolgschan-

cen erhöhen können. Als Rechtsformen für die Gründung eignen sich die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die offene Handelsgesellschaft (OHG), die Kommanditgesellschaft (KG), die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder eine Unternehmergesellschaft (UG).

Vorteile der Teamgründung

- ▲ erhöhte Finanzkraft und größere Chancen auf externe Investitionen
- ▲ differenzierteres Know-how und umfangreiche Kompetenzen
- ▲ finanzielles Risiko wird auf mehrere Schultern verteilt
- ▲ größeres soziales Netzwerk
- ▲ gegenseitiger Rückhalt

Nachteile der Teamgründung

- ▼ es gilt, früh zu klären:
- ▼ wer was entscheiden darf und wer für welche Bereiche verantwortlich ist
- ▼ ab welchem Betrag ein Gesellschafterbeschluss notwendig ist
- ▼ wie viel Gehalt ausbezahlt wird, wenn die Lage gerade schlecht ist
- ▼ wie viel Gehalt gezahlt wird, wenn die Geschäfte gut laufen

• Gründung im Nebenerwerb

Ein weiterer und verhältnismäßig risikoarmer Weg, um den Weg ins Unternehmertum zu finden, ist die Gründung im Nebenerwerb. Von ihr

ist die Rede, wenn Sie hauptsächlich angestellt sind und im Arbeitsverhältnis mehr verdienen als in der nebenberuflichen Selbstständigkeit, die beim Gewerbeamt angemeldet werden muss.

Vorteile einer Gründung im Nebenerwerb

- ▲ geregeltes Einkommen schafft Sicherheit und mindert den Erfolgsdruck
- ▲ Geschäftsidee kann getestet werden und zu kompletter Selbstständigkeit führen
- ▲ Entwicklung muss nicht schnell gehen; Auszeiten sind möglich
- ▲ bei Erfolg erhöht sich das Gesamteinkommen

Nachteile einer Gründung im Nebenerwerb

- ▼ Nebenerwerb erfordert viel Energie und Zeit
- ▼ wenig Zeit für Unternehmensentwicklung
- ▼ Selbstständigkeit im Nebenerwerb steht für manche für Unprofessionalität
- ▼ Wünsche von Kundinnen und Kunden lassen sich nicht immer sofort umsetzen

• Ausgründung/Spin-off

Wer innerhalb des eigenen Betriebes eine Geschäftsidee entwickelt hat, die fernab des Kerngeschäfts des Mutterkonzerns liegt und sich außerhalb der Unternehmensstrukturen besser kommerzialisieren lässt, für den kann eine Ausgründung sinnvoll sein. Dabei wird der betreffende Betriebsteil ausgegliedert und rechtlich sowie wirtschaftlich selbstständig.

Viele Ausgründungen gehen auch aus Universitäten oder Hochschulen hervor. Der Vorteil für Gründende aus diesem Umfeld ist, dass viele Hochschulen und Universitäten über Gründungszentren verfügen, die die Schnittstelle zwischen Forschung und Unternehmertum stärken und Gründende umfassend zu ihrem Weg in die Selbstständigkeit beraten.

Vorteile einer Ausgründung

- ▲ Unternehmen entstehen aus bestehenden Strukturen
- ▲ neues Unternehmen kann unabhängig agieren und eigenständig entscheiden
- ▲ Ausgründung ermöglicht Konzentration auf ein Geschäftsfeld
- ▲ Mitarbeitende sind besonders motiviert, da sie Neues schaffen

Nachteile einer Ausgründung

- ▼ Ausgründung kann ein kostspieliger Prozess sein
- ▼ neues Unternehmen muss eigene Infrastruktur aufbauen
- ▼ geringere Skaleneffekte führen zu höheren Kosten und geringerer Rentabilität
- ▼ Verlust von Synergien wie einem zuvor bestehenden Vertriebsnetz

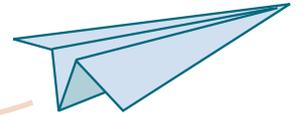
• Franchising

Franchising meint ein Vertriebssystem, das auf Arbeitsteilung setzt: Während der Franchisegeber für die Weiterentwicklung des Geschäftskonzepts zuständig ist, setzen die Franchisenehmerinnen und -nehmer es im direkten Kontakt mit der Kundschaft um.

Dabei treten alle Beteiligten als selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer auf, die auf eigene Rechnung und in eigenem Namen wirtschaften. Nach außen jedoch gehören sie alle zu einer Marke. Franchising ist eine gute Option für all jene, die sich selbstständig machen möchten, aber nicht genau wissen womit.

Prinzipiell kann jeder und jede – egal, ob allein oder im Team – ein Unternehmen gründen und sich unter der Fülle aller Gründungsarten jene aussuchen, die in der eigenen Situation die passendste ist.

Entscheidend ist dabei ein guter Start. Dieser impliziert ein schlüssiges Geschäftsmodell, einen aussagekräftigen Businessplan und eine strukturierte Aufgabenverteilung, die es ermöglichen, Finanzierungen für sich zu generieren, das eigene Produkt stetig weiterzuentwickeln und gleichzeitig Aufmerksamkeit bei potenzieller Kundschaft zu gewinnen.



Vorteile von Franchising

- ▲ Start mit erprobtem Geschäftsmodell
- ▲ geringes Risiko, da Marke etabliert ist
- ▲ Erfahrungsaustausch in bestehendem Netzwerk
- ▲ schneller und einfacherer Markteintritt
- ▲ Kundenkontakt steht von vornherein im Fokus

Nachteile von Franchising

- ▼ weniger unternehmerische Freiheit als bei eigener Gründung
- ▼ vom Franchisegeber gesetzte Konzepte müssen umgesetzt werden
- ▼ wenig Einfluss auf die Gesamtstrategie
- ▼ teilweise hohe Franchise-Gebühren
- ▼ Einschränkungen beim Unternehmenswachstum

• Unternehmensnachfolge

Auch wer keine eigene Idee hat, kann unternehmerisch tätig werden. Man kann ein bestehendes Geschäftsmodell übernehmen oder erweitern. Auch hier gibt es einige Vor- und Nachteile.

Bei der Unternehmensnachfolge steigen Sie im Idealfall in einen gut gehenden Betrieb mit funk-

tionierendem Team und treuer Kundschaft ein. Dadurch sparen Sie sich den aufwendigen Markteintritt. Oft ist dies bei der Übergabe von bestehenden Familienunternehmen der Fall. Gerade in Branchen, denen der Nachwuchs fehlt, kann eine Übernahme durch Dritte geschehen.

Vorteile der Unternehmensnachfolge

- ▲ Banken bewerten bewährte Geschäftsmodelle häufig positiver
- ▲ bestehende Prozesse können übernommen werden
- ▲ mit etabliertem Team entfällt aufwendige Personalsuche
- ▲ Kundschaft kann übernommen werden
- ▲ bestehende Produkte sind am Markt bereits erprobt

Nachteile der Unternehmensnachfolge

- ▼ ohne Erfahrung kann die Führung von Unternehmen und Mitarbeitenden herausfordernd sein
- ▼ Besetzung von Schlüsselpositionen mit neuem Personal kann schwierig werden
- ▼ festgefahrene Strukturen lassen sich nur mit Mühe ändern
- ▼ Investitionen sind nicht flexibel, da der Kaufpreis fix ist

• **Übernahmegründung - Unternehmensnachfolge**

Die Wege in die Selbstständigkeit und zum eigenen Unternehmen sind vielfältig. Die Gründung eines neuen Unternehmens oder der Einstieg in ein Franchisesystem sind zwei Möglichkeiten, die Unternehmensnachfolge ist eine dritte.

Eine Möglichkeit mit besonderen Vorzügen. Aber warum? Bei einer Unternehmensnachfolge übernimmt der Gründende ein etabliertes und idealerweise gut funktionierendes Unternehmen und führt es weiter.

Nachfolge-Check



Mit dem Nachfolge-Check erhalten Sie schnell und kostenfrei einen persönlichen Überblick über wichtige Themen, die zu berücksichtigen sind.

→ nachfolgecheck-hessen.de

Übrigens: Betriebsübernahmen werden von den meisten Förderprogrammen, z. B. von der KfW, genauso gefördert wie Existenzgründungen.

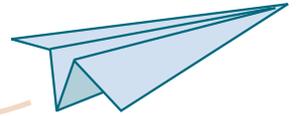
Auch bei der Übernahme eines Unternehmens gilt es, die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen. Gerade wenn Sie keine oder wenig Führungserfahrung haben, könnte darin eine persönliche Herausforderung liegen.

Als Erstes prüfen Sie, ob der Einstieg in ein Unternehmen für Sie die passende Form der Selbstständigkeit ist. Entwickeln Sie ein möglichst konkretes Gefühl dafür, wie Sie nach der Übernahme des Wunschunternehmens leben und arbeiten wollen: Haben Sie Spaß am Managen, Führen und Organisieren? Das ist eine gute Ausgangsposition. Denn von der Mitarbeiterführung über die Zufriedenstellung von Kunden bis zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens gestalten Sie alles schon ab dem ersten Tag.

Die Selbstbetrachtung muss neben der persönlichen Motivation auch die formale Qualifikation einschließen: Haben Sie die Qualifikationen, die Sie in der gewünschten Branche brauchen? Im Handwerk z. B. brauchen Sie zur Übernahme eines Betriebs oft einen Meistertitel (oder alternativ können Sie eine Meisterin oder einen Meister einstellen).

Für eine erste Indikation bezüglich der Berechnung des Kaufpreises bietet sich der Unternehmenswertrechner der Unternehmenswerkstatt aus dem IHK-Verbund an.

→ rechner.uwd.de/start



Check-up:

Unternehmen übernehmen, statt neu zu gründen?

1. Schritt: Persönliche Motivation und Kompetenzen klären

- Eigenes Profil erstellen (inkl. Qualifikationen/Zulassungen)
- Eigene Motivation analysieren

2. Schritt: Netzwerk und Ressourcen aufbauen

- Potenzielle Kontakte zur Rechtsberatung sowie geeignete Steuer- und Unternehmensberatung auswählen

3. Schritt: Geeignete Unternehmen finden

- Branche, Situation, Zukunft und Umsatzpotenzial analysieren
- Suchprofil für Unternehmensbörsen erstellen

4. Schritt: Mögliche Übernahmekandidaten sondieren

- Übernahmekandidaten nach Ausschlusskriterien prüfen
- Möglichst 3-5 Kandidaten/Geschäftsmodelle auswählen
- Transformationsbedarf, Gemeinsamkeiten und Preise analysieren
- 1-2 Kandidaten auswählen

5. Schritt: Übernahmekandidaten prüfen

- Alle Risiken identifizieren (inkl. Altlasten und Rechtsrisiken etc.)
- Wertgutachten einholen

6. Schritt: Übernahmeplan und Finanzierung ausarbeiten

- Übernahmeplan entwickeln
- Übernahmeform klären (Kauf, Pacht, Schenkung o. Ä.)
- Finanzierung, Kaufpreis und Fördermöglichkeiten ermitteln

7. Schritt: Verträge verhandeln

- Beratung zur Vertragsgestaltung und entsprechende Abstimmung zwischen den Parteien
- Verträge unterzeichnen

8. Schritt: Formalitäten erledigen und Geschäft übernehmen

- Einarbeitung, Übergangsphase und Kommunikation festlegen
- Ummeldungen bei Gewerbe- und Finanzamt, Kammer, Arbeitsagentur, Berufsgenossenschaften etc.
- Mitgliedschaften, Lizenzen, Website-Impressum, Versicherungsschutz etc. bei Bedarf anpassen

→ rkw-hessen.de/gruendung-nachfolge.html und

→ nachfolgecheck-hessen.de/

PRAXISBEISPIEL: ARNO ARNOLD GMBH

Tradition trifft auf Zukunft - Familienführung in der 6. Generation Vom Handwerksbetrieb zum internationalen Experten

Seit sechs Generationen steht die Arno Arnold GmbH in Hessen für ihre Werte: Qualität, Innovation und Kundennähe. Was als kleine Werkstatt begann, entwickelte sich in den letzten 160 Jahren zu einem führenden Anbieter von Schutzsystemen für Maschinen weltweit. Alles begann 1864 im sächsischen Carlsfeld mit der Anfertigung von Bandoneons - einem Musikinstrument, das insbesondere im argentinischen Tango gespielt wird.

Seither beweist das Unternehmen seine Innovationskraft durch viele Patent-, Gebrauchsmuster- und Schutzanmeldungen. Heute entwickelt, konstruiert und produziert das Unternehmen flexible Abdeckungen, um Menschen während des Fertigungsvorgangs vor Klemm- und Quetschverletzungen sowie Maschinen und Apparate während des Arbeitsprozesses vor Spänebefall, Schmutz, Staub, Hitze oder Fett zu schützen. Es beliefert weltweit zahlreiche Industriebereiche, darunter Maschinenbau, Medizintechnik und die Luftfahrtindustrie. Entwickelt, gefertigt und vertrieben werden die Produkte in Obertshausen und auch wieder in Carlsfeld sowie in einer Tochterfirma in China.

Mit der Übernahme der Geschäftsleitung 1984 durch Simone Weinmann-Mang und deren Ehemann Wolf Matthias Mang entwickelte sich das Familienunternehmen zum internationalen Experten für kundenspezifische Lösungen im Bereich Schutz- und Sicherheitssysteme. In ihrer Arbeit verbinden sie die traditionellen Werte des Unternehmens mit innovativen Ansätzen und zukunftsorientiertem Denken. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass Simone Weinmann-Mang 2021 den Hessischen Unternehmerinnenpreis durch das hessische Wirtschaftsministerium verliehen bekam.

Die Arno Arnold GmbH ist ein Beispiel dafür, wie erfolgreiche Unternehmensnachfolge innerhalb

der Familie gestaltet werden kann und zeugt vom Vertrauen in die nächste Generation - ein Prozess, der sowohl Herausforderungen als auch Chancen birgt. So ist der Übergang in die nächste Generation bereits eingeleitet: Isabelle Mang und ihr Ehemann Dr. Benedikt Himbert treiben seit 2021 den Erfolgskurs des traditionsreichen Familienunternehmens weiter voran und setzen frische Impulse. Sie bauen weiterhin auf den Standort im Rhein-Main-Gebiet, wo die Arno Arnold GmbH durch die räumliche Nähe zum Flughafen Frankfurt eine gute Anbindung zum weltweiten Kundenklientel hat. Damit ist bereits seit drei Generationen eine Frau für die Geschicke des Unternehmens innerhalb der Geschäftsleitung mitverantwortlich.

„Die Wurzeln, die Tradition und das Bestehen unseres Familienunternehmens haben einen hohen Stellenwert für mich. Ich fühle mich als 6. Generation verantwortlich für den Fortbestand des Unternehmens.“ Isabelle Mang

→ arno-arnold.de



ARNOLD

Innovative Schutzabdeckungen



3 SELBSTSTÄNDIGKEIT NACH PLAN



<i>Selbstständigkeit nach Plan</i>	22
<i>Der Weg zum Businessplan</i>	23
<i>Neun Fragen für den Businessplan</i>	24
<i>Praxisbeispiel: Harmony Plants</i>	26
<i>Praxisbeispiel: Landwehr + Schultz Trafo GmbH</i>	27
<i>Förderungsmöglichkeiten</i>	28
<i>Praxisbeispiel: STARTS Design GmbH und Schreinerei Bellut</i>	32

Auf den ersten Blick ist Ihre Geschäftsidee gut. Durch sorgfältige Planung wird sie umsetzbar. Wenn die Gründung vollzogen ist, hilft Ihnen Ihr Businessplan, den Überblick zu behalten.

Der Weg zum Businessplan

Für den Gang in die Selbstständigkeit wird im Allgemeinen eine Anschubfinanzierung in Form eines Kredits benötigt. Zur Entscheidung, ob es zu einer Geschäftsbeziehung kommen kann, benötigen die finanzierenden Banken unter anderem etwas Schriftliches, nämlich den Businessplan.

Dieser fasst alles zusammen, was es über das neue Unternehmen zu sagen gibt. Er muss daher gut strukturiert und für einen Nichtfachmann leicht verständlich verfasst sein. Er ist sowohl Ihre Visitenkarte als auch ein wichtiger erster Eindruck des Existenzgründenden für seine Geschäftspartner. Der Businessplan dient aber nicht nur den Banken, sondern auch den Gründenden zur Analyse der Erfolgsaussichten ihrer Idee. Sie machen also nicht den Businessplan für eine Bank, sondern im Wesentlichen für sich selbst. Auch hilft er, während der nächsten Jahre zu prüfen, inwiefern die Annahmen des Businessplans im Abgleich zur Realität eingetroffen sind und die Gründenden ggf. nachjustieren müssen.

Zum Thema Businessplanerstellung bieten die Kammern und Gründerzentren kostenfreie Beratungen an. Falls bei der Erstellung die Hilfe eines externen Beraters nötig ist, kann dies durch Zuschüsse gefördert werden (beispielsweise RKW Hessen GmbH). Weitere Tipps finden Sie auf:

→ gruenderplattform.de.

Hier findet sich beispielsweise auch ein kostenfreies Businessplan-Tool.

Zwar existieren keine strikten Regeln, was ein Businessplan enthalten soll, jedoch wird er grundsätzlich in einen schriftlichen Teil und einen Zahlenteil (Finanzplan) unterteilt. Der Inhalt und die Darstellung müssen gleichermaßen informativ und ansprechend sein. Nachfolgend eine Aufzählung der Fakten, die auf keinen Fall fehlen dürfen.

Neun Fragen für den Businessplan

1. Angebot

Was genau soll an die Kunden verkauft bzw. vertrieben werden?

2. Produktion (Kernaktivitäten)

Welche Produktionsprozesse sind erforderlich? Welche Schritte sind hierfür notwendig?

3. Kernfähigkeiten/Kernkompetenzen

Welche Fähigkeiten benötigen Sie und/oder Ihr Team, um die Geschäftsidee erfolgreich umzusetzen?

4. Vertrieb und Kommunikation

Über welche Kommunikationskanäle wollen Sie Ihre Kunden erreichen?

5. Netzwerk und Partner

Schlüsselpartner sind andere Unternehmen, die unverzichtbar für den Erfolg des Unternehmens sind.

Welche Netzwerke sind erforderlich?

6. Kunden

Was zeichnet Ihre potenziellen Kunden aus? Welche Bedürfnisse haben diese?

7. Kosten- und Nutzenstruktur

In Ihrem Unternehmen fallen variable und fixe Kosten an.

Was ist Ihre Strategie, um Ihre Kunden dazu zu bringen, sich für Sie zu entscheiden?

8. Ertragsquellen bzw. Einnahmequellen

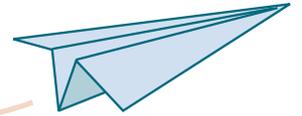
Womit generieren Sie Einnahmen? Zu welchen Zeitpunkten fließt das Geld?

Wie können Sie Liquidität sicherstellen?

9. Werte

Sie sind schwer zu definieren, tragen aber maßgeblich zum Erfolg eines Unternehmens bei. Definieren Sie eine Wertstruktur, der sich alle verschreiben und für die das Unternehmen stehen soll.

Gerade hier bietet sich die Chance, das eigene Alleinstellungsmerkmal klar zu definieren: Was ist das Besondere an dem Produkt? Was unterscheidet das neue Unternehmen von der Konkurrenz? Durch das Herausarbeiten dieser Einzigartigkeit können Sie sich gezielt von der Konkurrenz abheben und den Markt erfolgreich erobern!



• **Markteinschätzung und Wettbewerbssituation**

Besorgen Sie sich Betriebsvergleichszahlen von den Kammern oder Verbänden. Denn so können Sie Fragen nach dem Marktvolumen der definierten Zielgruppen beantworten. Planen Sie gerade für Marketingaktivitäten nicht zu wenig ein, denn Sie müssen sich erst noch am Markt platzieren. Legen Sie dar, wie Sie auf die Wünsche Ihrer Kunden eingehen möchten. Haben Sie schon Kontakte zu diesen? Gehört dazu beispielsweise ein Großkunde? Stellen Sie den Markt, auf dem Sie tätig werden wollen, dar. Haben Sie eine Monopolstellung oder gibt es viele Mitbewerber? Wie sieht die Preisgestaltung aus? Worin liegt Ihr Alleinstellungsmerkmal, was macht Sie besonders?

• **Standortwahl in Hessen**

Zeigen Sie die Vorteile des Standorts auf. Diese können unter anderem in einer günstigen Infrastruktur oder der räumlichen Nähe zu Kunden und Lieferanten liegen. Wie viel Gewerbefläche benötigen Sie dafür? Wo liegt der marktübliche Preis? Kommt eventuell eine günstige Fläche in einem kommunalen Gewerbepark infrage? In Hessen finden Sie ländliche sowie urbane Regionen mit vielfältigen Perspektiven.

• **Entwicklungsperspektiven und weitere Aspekte**

Potenzielle Finanzierer interessiert Ihre Vorstellung über die zukünftige Geschäftsentwicklung und was Sie dafür tun wollen. Wohin könnte sich die komplette Branche entwickeln und wie verändern sich dann Angebot und Nachfrage? Wird Ihr Marktsegment so interessant, dass mit mehr Mitbewerbern zu rechnen ist? Müssen Sie dabei ebenfalls andere Branchen beobachten? Wie wollen Sie dann auf die Markt-/Nachfrageänderungen reagieren?

Wie bereits erwähnt, ist die Wahl der Rechtsform eine sehr wichtige Entscheidung. Welche Rechtsform soll Ihr Unternehmen haben und wie wird die Struktur aussehen? Wenn Sie mit mehreren Personen gründen: Wer ist für was zuständig und

wie stellt sich die Hierarchie dar? Für manche Unternehmungen sind spezielle Genehmigungen oder Zulassungen notwendig. Müssen Sie diese noch besorgen oder besitzen Sie entsprechende Qualifikationen, um sie zu erlangen? Als Selbstständiger müssen Sie nicht nur für die Versicherung Ihres Betriebes sorgen, es gilt ebenfalls, sich selbst und die Familie abzusichern. Sie benötigen neben einer Kranken- und Krankentagegeldversicherung eine Unfallversicherung für Beruf und Freizeit sowie eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Des Weiteren sollten Sie unbedingt für Ihr Alter vorsorgen.

Für das Unternehmen gibt es eine ganze Reihe verpflichtender Versicherungen. Zusätzlich ist es ratsam, sich auch vor Fällen zu schützen, welche dabei nicht eingeschlossen sind. Dazu gehören z. B. Schadensersatzansprüche gegenüber Dritten oder Schäden aufgrund von Betriebsunterbrechungen. Bei der Orientierung kann der Gesamtverband der versicherungsnehmenden Wirtschaft e. V. (GVNW) gvnw.de Ihnen weiterhelfen.

Eventuell entstehen Kosten für die Mitgliedschaft in Kammern und Berufsgenossenschaften. Erkundigen Sie sich, welche Pflichtmitgliedschaften für Sie anfallen, was diese kosten und welche Leistungen Sie dafür erhalten.

PRAXISBEISPIEL: HARMONY PLANTS

Exotische Pflanzenkultur: Harmony Plants bringt Raritäten auf den europäischen Markt

Wir bei Harmony Plants widmen uns seit unserer Gründung im August 2020 der Zucht und dem internationalen Handel exotischer Pflanzenraritäten. Was uns besonders macht, ist unsere zweigleisige Beschaffungsstrategie: Wir beziehen nicht nur hochwertige Handelsware für den Wiederverkauf, sondern setzen auch auf unsere eigene Aufzucht. Auf diese Weise bieten wir unseren Kunden nicht nur bewährte, sondern auch außergewöhnliche Pflanzen, die sonst nur schwer zu bekommen sind.

Die ersten Unternehmensstrukturen wurden in der Garage der Eltern sowie anschließend auf dem stillgelegten landwirtschaftlichen Anwesen der Großeltern aufgebaut. Was sich zu Beginn als förderlich erwies, führte jedoch im Zuge des Wachstums des Unternehmens aufgrund der ört-

lichen Gegebenheiten zu Produktions- und Distributionskapazitäten, wodurch das volle Potenzial des Unternehmens nicht ausgeschöpft werden konnte. Um den Grundstein für eine weitere Expansion des Unternehmens bilden zu können, begann das Unternehmen bereits im Jahr 2022 mit den Bestrebungen, ein hochmodernes Gewächshaus zu errichten. Die Fertigstellung des neuen Betriebsstandortes 2024 (gefördert durch LEADER) ermöglicht es uns seitdem, unsere grüne Passion durch effiziente Prozesse und abgestimmte Betriebsabläufe betreiben zu dürfen sowie die Entwicklung von einem Start-up hin zu einem etablierten internationalen Unternehmen zu gewährleisten.

→ harmony-plants.com



PRAXISBEISPIEL: LANDWEHR + SCHULTZ TRAF0 GMBH

Landwehr + Schultz Trafo - erfolgreiche Nachfolgestory

Ich, Daniel Peplau, habe die Landwehr + Schultz Trafo GmbH in Calden im Januar 2022 übernommen und verfolge seitdem ein ehrgeiziges Ziel: die Wiederbelebung und Weiterentwicklung des seit 1976 angesehenen Anbieters für Transformatoren und elektronische Bauteile im Bereich Medizintechnik.

Ich sehe große Potenziale in der Industrietechnik, bei Prüfgeräten, Wärmepumpen und Windkraftanlagen. Dabei verfolge ich eine klare Strategie: die schrittweise Expansion!

Hierzu ist mir der Wiederaufbau des Vertriebs ein besonderes Anliegen, der in den vergangenen Jahren nicht aktiv war.

Als Gewinner des Hessischen Gründerpreises 2023 in der Kategorie „Zukunftsfähige Nachfolge“ brenne ich für das Thema Unternehmensnachfolge. Die Nachfolge ist für mich ein Weg ins Unternehmertum und in die Verantwortung für die Region und die Mitarbeitenden.

Wie erfolgreich dieser Weg ist, zeigt sich darin, dass ich bereits mit L+S eine weitere Marke im Human-Centric-Light-Bereich übernommen habe und dies mit Handelspartnern ausbaue.

→ lstrafo.com



Finanzplanung

Wenn Sie nun mit dem fertigen Businessplan kurz vor dem Start in die Selbstständigkeit stehen, dann ist die Sicherstellung der Finanzplanung für die Startphase entscheidend.

Der Finanzplan ist dafür da, Fremdkapitalgebern einen Überblick über die finanzielle Situation des Unternehmens und dessen angestrebter Entwicklung zu gewähren. Sie enthält drei Teilbereiche:

- die Kapitalbedarfsplanung,
- die Liquiditätsplanung und
- die Ertrags-/Rentabilitätsvorschau.

• Kapitalbedarfsplanung

Als Erstes muss der voraussichtliche Kapitalbedarf für anstehende Investitionen bzw. die Unternehmensgründung geklärt werden. Dabei handelt es sich auf der einen Seite um am Anfang einmalig auftretende langfristige Investitionen, z. B. für Maschinen oder die Ladeneinrichtung. Hierbei bildet sich in der Regel das betriebliche Anlagevermögen wie Grundstücke, Gebäude inkl. Baunebenkosten, Umbauten, Maschinen, Geschäftsausstattung oder Fuhrpark. Auf der anderen Seite entstehen erste Aufwendungen für notwendige Zahlungen. Diese fallen für Anmeldungen, Genehmigungen, Warenanfangsbestände und Notargebühren an.

• Liquiditätsplanung

Im Allgemeinen wird im Businessplan ein Liquiditätsplan verlangt. Hierin werden die monatlichen Ein- und Auszahlungen und die laufenden Betriebskosten innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren gegenübergestellt. Für eine Bank ist dies insbesondere von Interesse, da eine Entscheidung über eine Gründungsfinanzierung abhängig vom Finanzplan gewährt wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Zahlungen an das Finanzamt. Auf der Internetseite des Hessischen Ministeriums der Finanzen finanzen.hessen.de finden Sie unter dem Punkt „Infomaterial“ einen Steuerwegweiser für Existenzgründer zum Downloaden.

• Ertrags-/Rentabilitätsvorschau

Die Ertrags- und Rentabilitätsvorschau ist wie eine Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) aufgebaut, um den zu erwartenden Gewinn zu ermitteln. Bei der Liquiditätsplanung erfolgt die Unterscheidung nach Ein- und Ausgaben. Zum Beispiel vermindert der Barkauf einer Maschine zwar den Kassenbestand, er hat aber keinerlei Auswirkung auf die Ertragsvorschau. Dafür werden Posten beachtet, die weder auf Ein- noch auf Auszahlungen basieren. Dazu gehören beispielsweise Abschreibungen und Rückstellungen. Hier stellen sich auch die Weichen dafür, was einer unternehmerisch tätigen Person für ihre monatliche private Haushalts- und Lebensführung bleibt. Dazu gehören auch die Ausgaben für die soziale Absicherung der Unternehmerin bzw. des Unternehmers und ggf. deren Familie.

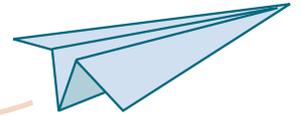
Förderungsmöglichkeiten

Nicht nur Gründenden, sondern jedem Unternehmen/KMU in Hessen, stehen prinzipiell verschiedene Fördermittel in Form von Zuschüssen, Krediten, Bürgschaften und Beteiligungen zur Verfügung. Diese sind abhängig von der jeweiligen Unternehmensphase.

Die Förderberatung der WIBank informiert individuell, unabhängig und kostenfrei über die Möglichkeiten des Landes Hessen, des Bundes und der EU. Hier erhalten Sie wertvolles Wissen bezüglich der Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch nützliche Informationen.

Zuschüsse

Unter einem Zuschuss versteht man den Erhalt von Mitteln, für die in der Regel keine Rückzahlung gefordert wird.



• Zuschüsse nach der Gründung

Nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit kann es durchaus passieren, dass die Dinge sich anders entwickeln, als es ursprünglich im Businessplan vorgesehen war. Dann kann es helfen, einen externen Berater zurate zu ziehen, der mit seiner Perspektive von außen dabei unterstützt, die Gründe hierfür zu finden und die Auswirkungen zu analysieren. Individuelle, maßgeschneiderte Beratungen und Coachings stehen dabei zur Verfügung. Diese können Sie ebenfalls über die RKW Hessen GmbH rkw-hessen.de in Anspruch nehmen. In einem kostenfreien Erstberatungsgespräch können Sie herausfinden, was am besten für Ihre aktuelle Situation geeignet ist.

Auch die Bundesregierung fördert das unternehmerische Know-how. Die Zuständigkeit dafür besitzt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle bafa.de. Im Fokus stehen Beratungen zu wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen.

• Zuschüsse bei Gründung aus der Arbeitslosigkeit

Ebenso möchte die Bundesregierung Arbeitssuchenden die Möglichkeit geben, zukünftig selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Die Bundesagentur für Arbeit arbeitsagentur.de bietet hierfür Möglichkeiten, Gründende zu fördern. Um die Anlaufphase zu überbrücken, können Mittel zum Lebensunterhalt und der sozialen Absicherung beantragt werden. Bei dieser Leistung handelt es sich um den sogenannten Gründungszuschuss. Auf jeden Fall muss der Antrag hierfür vor Beginn der Tätigkeit bei der für den Wohnort zuständigen Agentur gestellt werden. Sie verlangt außerdem noch eine Stellungnahme darüber, ob das Konzept tragfähig ist. Für die entsprechende Prüfung sind z. B. die Kammern, Fachverbände oder Kreditinstitute zuständig.

Darüber hinaus gibt es das Einstiegsgeld. Die Konditionen dazu, sind beim Jobcenter zu erfragen.

Kredite

Bei einem Kredit überlässt ein Kreditgeber dem Kreditnehmer einen Betrag, mit dem er wirtschaften kann. Dieser Betrag muss im Allgemeinen mit Zinsen wieder zurückgezahlt werden. Für Gründende und Unternehmende stehen eine Auswahl an geförderten Krediten, also Kredite mit besonderen Konditionen, zur Verfügung, mit denen sie die angedachten Projekte finanzieren können. Die Kredite von Förderbanken bringen verschiedene Vorteile mit sich wie geringe Zinsen, tilgungsfreie Anlaufjahre und lange Laufzeiten, was eine moderate monatliche Belastung bedeutet. Solche Kredite werden grundsätzlich vor Beginn des Vorhabens bei einer Hausbank beantragt. Mit dem Begriff Hausbank wird ein Institut bezeichnet, mit dem das Unternehmen zusammenarbeitet.

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) bündelt nahezu das gesamte öffentliche Fördergeschäft, seien es Programme für KMU, Förderungen für Wohn- oder Mieteigentum, kommunale Vorhaben sowie die Schaffung oder den Erhalt von Arbeitsplätzen. Darüber hinaus stellt die WIBank nicht nur ein Expertenteam für die Beratung zur Verfügung, sie gewährt auch Direktkredite wie u. a. das Hessen-Mikrodarlehen und weitere Förderkredite mit Zinsvorteilen für ganz Hessen, welche in bestimmten Vorranggebieten noch höher ausfallen können.

Für eine Kreditfinanzierung von Existenzgründungen und Festigungsmaßnahmen helfen die Fördervorteile bei der „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) Hessen“ (ERP) beispielsweise für Betriebsmittel oder Anlageinvestitionen.

In der Gründungsphase stehen für Unternehmen, welche schon länger am Markt tätig sind, weitere Mittel zur Verfügung. Unter bestimmten Umständen können darüber hinaus Unternehmensnachfolgen gefördert werden. Im Falle dessen, dass Sie beispielsweise Ihre Eigenkapitalbasis erhöhen möchten, hält die WIBank das Kapital für Kleinunternehmen (KfK) bereit. Die Höhe dieses Nachrangdarlehens liegt zwischen 25.000 Euro und 150.000 Euro, wobei die Haus-

bank obligatorisch ebenfalls einen neuen Kredit von 50 % der WIBank-Darlehenssumme stellen muss. Der WIBank-Anteil ist mit seiner 7-jährigen Laufzeit so gestaltet, dass er die weitere Aufnahme von Darlehen erleichtern soll.

Möchten Sie eine Förderung des Bundes beantragen, wenden Sie sich an die KfW Bankengruppe. Der „ERP-Gründerkredit - StartGeld“ stellt das wohl bekannteste und für die klassische Gründung weitverbreitete Darlehen dar. Der Höchstbetrag liegt bei 125.000 Euro, wobei für Betriebsmittel maximal 50.000 Euro aufgewendet werden dürfen. Hervorzuheben ist die 80%ige Haftungsfreistellung (= Ausfallbürgschaft) für die beantragende Hausbank. Das bedeutet, wenn der Kreditnehmer den Kredit nicht zurückzahlen kann, springt für 80 % der Kreditsumme die KfW gegenüber der Hausbank ein. Der Kreditnehmer haftet aber weiterhin für den gesamten Betrag.

Bei der KfW bestehen auch weitere Kreditoptionen wie beispielsweise der ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge oder der ERP-Förderkredit KMU - für höhere Kreditvolumina. Diese lassen sich über die Hausbank auf die konkrete Nutzungsmöglichkeit hin überprüfen.

Der Innovationskredit Hessen ermöglicht es innovativen und/oder schnell wachsenden Unternehmen, leichter Kredite über ihre Hausbank zu erhalten. Für solche Unternehmen ist die Darlehensaufnahme über Geschäftsbanken häufig schwer, da ihre Produkte meist neuartig sind, neue Märkte erschlossen werden müssen und in der Regel nur eingeschränkt bankübliche Sicherheiten zur Verfügung stehen. Die Bereitschaft der Hausbanken zur Kreditvergabe wird erhöht, da die Hausbanken von der WIBank zu 70 % vom Kreditrisiko freigestellt werden. Gleichzeitig profitieren innovative Unternehmen von günstigen Kreditkonditionen. Die Mindestkredithöhe beträgt 100.000 Euro und der Höchstbetrag beträgt max. 5 Millionen Euro.

Bürgschaften

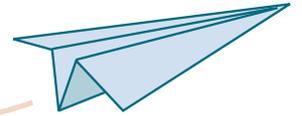
Das am meisten verbreitete Mittel, um ein Vorhaben zu finanzieren, ist der Kredit. Er wird in der Regel von Hausbanken gewährt. Damit sich diese ein Bild machen können, legt das Unternehmen den Businessplan vor. Hierdurch erhält die Bank nicht nur einen Eindruck über die gründende Person oder die Personen sowie das Unternehmen selbst, sondern auch darüber, wie die angeforderten Mittel eingesetzt werden sollen und wie daraus die Rückzahlung resultiert. Dabei kann es ganz leicht passieren, dass die Hausbank an dem Vorhaben interessiert ist, ihr jedoch die Sicherheiten nicht ausreichen. Für solche Fälle gibt es die Bürgschaftsbank Hessen BB-H

→ bb-h.de.

Als Förderinstitut übernimmt die BB-H gegenüber Kreditinstituten Bürgschaften als Kreditabsicherung bei sinnvollen und Erfolg versprechenden Vorhaben. Die Antragstellung geschieht im Zuge der Kreditbeantragung über die Hausbank. Die BB-H sichert bis zu 80 % des Kreditrisikos mit ihrem Bürgschaftsobligo ab. Zurzeit liegt dies in Höhe von maximal 2 Millionen Euro. Diese Bürgschaft beinhaltet eine Bearbeitungsgebühr und eine jährliche Provision, welche im Liquiditätsplan berücksichtigt werden müssen.

Für Gründende, die noch keine Hausbankbeziehung besitzen und nicht länger als drei Jahre am Markt sind, steht die Bürgschaft ohne Bank (BoB) zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einen Antrag direkt bei der BB-H zur Stellung fehlender Sicherheiten. Der gesamte Fremdkapitalbedarf darf maximal 450.000 Euro betragen. Bei Nachfolgeregelungen oder Unternehmenskäufen und für bestehende Unternehmen liegt die Obergrenze sogar bei 650.000 Euro. Die sonstige Gestaltung der BoB ist mit der „normalen“ Bürgschaft vergleichbar. Die Zusage der BB-H besitzt eine Gültigkeitsdauer von drei Monaten.

Als Besonderheit existiert das Kombi-Programm Bürgschaft und Beteiligung. Es dient Unternehmen, welche mindestens zwei Jahresabschlüsse vorlegen können, der Liquiditätssicherung. Dar-



in enthalten sind ein verbürgter Hausbankkredit in Ergänzung zu einer eigenkapitalstärkenden stillen Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH (MBG H). Geboten wird eine Finanzierung von mindestens 100.000 Euro und maximal 500.000 Euro.

Die Relation von Kreditfinanzierung (BB-H bürgt für 80 % eines Hausbankkredits) zu Beteiligungsfinanzierung (stille Beteiligung der MBG H) beträgt immer 3:1. Das Kombi-Programm wird in festen 25.000-Euro-Schritten angeboten.

Falls das BB-H-Bürgschaftsobligo nicht mehr ausreicht, kann eine von der WIBank verwaltete Landesbürgschaft beantragt werden. Diese besichert, auch für Großunternehmen, Investitions- und Betriebsmittelkredite sowie Avalrahmen ab 2 Millionen Euro. In der Regel beträgt die Bürgschaftsquote 70 % bei Sachinvestitionen und 50 % bei Betriebsmitteln.

Beteiligungen

Im Prinzip kann es für jedes Unternehmen interessant sein, Gesellschaftsanteile an Investoren zu verkaufen. In der Praxis kommt dieser Beteiligungsverkauf jedoch am häufigsten für Gründungen im Hightechbereich in Betracht. Hier liegt auch meist ein sehr großer Anfangsfinanzierungsbedarf vor. Dazu braucht es nicht unbedingt ein Finanzinstitut. Der „DeepTech & Climate Fonds“ (DTCF) repräsentiert einen Zusammenschluss von verschiedenen Institutionen wie dem Bundesfinanzministerium, der KfW Bankengruppe und vielen mehr. Der Fonds wird mit Mitteln des Zukunftsfonds und des ERP-Sondervermögens finanziert und investiert (1-30 Millionen Euro) als Ankerinvestor und Partner von langfristigen orientierten Investoren in den kommenden Jahren bis zu einer Milliarde Euro. Ziel ist es, das Technologieökosystem der Zukunft auszubauen und so den neuen technologiebasierten Mittelstand von morgen zu entwickeln. Der Bund bietet weitere Finanzierungsfonds an, um passende Investitionsangebote zu schaffen.

Beteiligungen in Hessen

Auf Ebene des Landes Hessen verwaltet die BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH verschiedene Fonds. Die BM H ist eine Tochtergesellschaft der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) und über die WIBank in die Wirtschaftsförderung von Hessen integriert.

Eine interessante Finanzierungsmöglichkeit für Gründende stellt der Mikromezzanifonds Deutschland mikromezzanifonds-deutschland.de dar. Mit seiner Beteiligungshöchstsumme von 50.000 Euro richtet er seinen Fokus speziell auf Unternehmen, die ausbilden oder aus der Arbeitslosigkeit gegründet werden. Auch gewerblich orientierte Sozialunternehmen können eine Förderung erhalten.

Durch die „Hessen Kapital“-Fonds wird die Schaffung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten zur Realisierung von Unternehmenswachstum und Innovationsvorhaben sowie der anschließenden Markterschließung durch stille Beteiligungen angestrebt. Die Laufzeit der Beteiligungen beträgt in der Regel zehn Jahre bei sieben tilgungsfreien Jahren. Die Höchstsumme liegt bei 5 Millionen Euro. Eine gemeinsame Antragstellung bei der BM H von Unternehmen, Hausbank und/oder weiteren Kapitalgebern zur Darstellung einer Gesamtfinanzierung ist vor Vorhabensbeginn erwünscht. Über Hessen Kapital besteht auch die Möglichkeit, in der Gründungs- und Frühphase der Unternehmensentwicklung offenes Beteiligungskapital durch Anteilserwerb bis zu 400.000 Euro, bei kleinen innovativen Unternehmen bis zu 800.000 Euro, bereitzustellen. Für Start-ups und Unternehmen in der Wachstumsphase können über die „Hessen Kapital“-Fonds bis zu 5 Millionen Euro bereitgestellt werden. Bei stillen Beteiligungen der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH trägt diese das unternehmerische Risiko mit. Die Beteiligungssumme darf 1,5 Millionen Euro nicht übersteigen.

PRAXISBEISPIEL: STARTS DESIGN GMBH UND SCHREINEREI BELLUT GMBH

Erfolgsgeschichten im Odenwald: STARTS Design GmbH und Schreinerei Bellut GmbH setzen auf kreative Zukunft

Zwei Unternehmen aus dem Odenwald und der Region Bergstraße stehen beispielhaft für erfolgreiche Unternehmensgründungen und zukunftsweisende Kooperationen: die STARTS Design

GmbH von Theresa Bartmann und Sebastian Theobald sowie die Schreinerei Bellut unter der Leitung von Moritz Schumacher.

Schreinerei Bellut: Tradition in neuen Händen

Ich, Moritz Schumacher, Schreinermeister aus dem Odenwald, stieg 2017 in die Geschäftsführung der Schreinerei Bellut ein und übernahm den Traditionsbetrieb 2019 vollständig von meinem ehemaligen Ausbildungsmeister Jürgen Bellut. Die Schreinerei, die seit Jahrzehnten für handwerkliche Qualität steht, wurde unter meiner Leitung modernisiert, ohne dabei die traditionellen Werte aus den Augen zu verlieren. Meine innovative Herangehensweise verbindet präzises Handwerk mit modernen und nachhaltigen Methoden.

Für meinen mutigen Schritt, den eigenen Ausbildungsbetrieb zu übernehmen, wurde ich 2018 mit dem Gründungspreis des Odenwaldkreises ausgezeichnet und erreichte das Halbfinale des Hessischen Gründerpreises in der Kategorie „Mutige Gründung“. Die Schreinerei Bellut bleibt fest in der Region verwurzelt und bietet maßgeschneiderte, qualitativ hochwertige Lösungen für ihre Kundschaft.

→ schreinerei-bellut.de



Unser gemeinsames Projekt: die Verbindung von Handwerk und Design

Uns, Theresa Bartmann und Moritz Schumacher, verbindet mittlerweile nicht nur unsere persönliche Beziehung, sondern auch ein gemeinsames berufliches Projekt: die Gründung der ReMo Grundstücksverwaltung GbR. Diese ermöglichte den Bau einer modernen Halle, die sowohl als Werkstatt für die Schreinerei Bellut als auch als kreativer Arbeitsplatz für STARTS Design dient. Unsere Erfolgsgeschichten der STARTS Design

GmbH und der Schreinerei Bellut GmbH zeigen eindrucksvoll, wie das Potenzial des ländlichen Raums genutzt werden kann. Beide Unternehmen stehen für die innovative Zukunft der Regionen Odenwald und Bergstraße und machen deutlich, dass starke Kooperationen und regionale Verwurzelung der Schlüssel für nachhaltigen Erfolg sind.

STARTS Design GmbH: Kreativität im ländlichen Raum

Wir, Theresa Bartmann und Sebastian Theobald, die Gründer von STARTS Design, wagten 2019 einen mutigen Schritt: Wir verließen unsere gut bezahlten Jobs bei großen Konzernen in Mannheim, um im Odenwald unsere eigene Agentur zu gründen. Als Quereinsteiger in die Designbranche brachten wir frische Ideen und neue Perspektiven mit. Wir erkannten das Potenzial des ländlichen Raums, fernab von städtischer Hektik. Unsere Mission: Unternehmen durch kreatives Webdesign und Marketing zu mehr Sichtbarkeit

zu verhelfen - lokal und überregional. Unterstützt wurden wir durch die Wirtschaftsförderung Bergstraße und die Zukunftsoffensive Überwald und haben den Gründerpreis des Kreises 2020 gewonnen. Heute arbeitet die 7-köpfige Agentur mit zahlreichen Handwerksbetrieben und Unternehmen aus der Region zusammen und setzt innovative Designlösungen um, die ihre Wurzeln im Odenwald nicht vergessen lassen.

→ starts.design



4 UNTERSTÜTZUNGS- ANGEBOTE IN HESSEN



Unterstützungsangebote in Hessen 34

Wichtige Institutionen und Kontakte 41

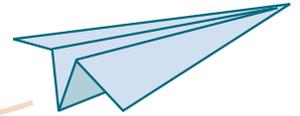
Um einen besseren Überblick bezüglich der verschiedenen Fördermöglichkeiten zu gewähren, sind diese hier in Tabellenform angefügt. Auch sehr nützlich ist der Zeitstrahl. Durch diesen können Sie sehen, welche Förderung wann beantragt werden kann.

ZUSCHÜSSE

Förderprogramme	Fördergegenstand	Kombinierbarkeit mit anderen Instrumenten	Antrag und Kontakt
Förderberatung Hessen	<ul style="list-style-type: none"> › Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmer und Existenzgründer 	<ul style="list-style-type: none"> › Grundsätzlich kombinierbar mit anderen Förderinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> › WIBank.de
Geförderte Beratungen des Landes Hessen	<ul style="list-style-type: none"> › Beratungsleistung zu betriebswirtschaftlichen und technologischen Themen › Keine Beratung für Fragen überwiegend aus dem Rechts-, Versicherungs- und Steuerbereich 	<ul style="list-style-type: none"> › Nicht parallel mit anderen geförderten Beratungen desselben Inhalts 	<ul style="list-style-type: none"> › Für Beratungen allgemein: RKW Hessen GmbH rkw-hessen.de › Spezielle Beratungen: zuständige HWK und IHK Existenzgruendung.hessen.de
Förderung von Unternehmensberatungen für KMU	<ul style="list-style-type: none"> › Beratungsleistungen zu betriebswirtschaftlichen und technologischen Themen › Keine Beratung für Fragen überwiegend aus dem Rechts-, Versicherungs- und Steuerbereich 	<ul style="list-style-type: none"> › Bis zur Ausschöpfung der jeweils max. förderfähigen Beratungskosten (Bemesungsgrundlage) pro Beratungsschwerpunkt können mehrere Anträge auf Förderung gestellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> › Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Bafa.de
Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> › Lebensunterhalt und soziale Absicherung nach Aufnahme der freiberuflichen oder gewerblichen Tätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> › Mit sonstigen öffentlichen Mitteln 	<ul style="list-style-type: none"> › Der Antrag ist vor der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit bei der für den Wohnsitz zuständigen Agentur für Arbeit zu stellen. Arbeitsagentur.de

ZUSCHÜSSE

Zuschüsse für Anlageninvestitionen	Förderzweck	Weiterführende Informationen
EFRE-Programm „Investitionen und technologische Modernisierung in KMU“/Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	<ul style="list-style-type: none"> › Errichtung/Diversifizierung einer Betriebsstätte › Erweiterung einer Betriebsstätte, um eine bestimmte Anzahl zusätzlicher Arbeitsplätze neu zu schaffen › Übernahme einer stillgelegten oder von Stilllegung betroffenen Betriebsstätte › Grundlegende Änderung des gesamten Produktionsprozesses › Besondere Investitionsvorhaben zur Beschleunigung der Transformation hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft (nur GRW) 	<ul style="list-style-type: none"> › Wibank.de › foerderberatung-hessen.de
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	<ul style="list-style-type: none"> › Gründung und Entwicklung eines KU › Fördergegenstand: Investitionen in das Anlagevermögen › Zuwendungsvoraussetzung: Schaffung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes 	<ul style="list-style-type: none"> › Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung › Unterprogramm: Ländliche Regionalentwicklung (LEADER) › Umwelt.hessen.de
Gemeinschaftsaufgabe „Agrarstruktur und Küstenschutz“, Förderbereich „Integrierte ländliche Entwicklung“	<ul style="list-style-type: none"> › Gründung und Entwicklung eines KU mit dem Ziel der Engpassbeseitigung in der Grundversorgung › Berücksichtigte Bereiche: Handwerk und die Dienstleistungssektoren, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Betreuung, Gesundheit, Kultur und Mobilität › Zuwendungsvoraussetzung: › Gestaffelte Förderung <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplatz • Schaffung eines Arbeitsplatzes • Ausschließlich Investition 	<ul style="list-style-type: none"> › Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung › Unterprogramm: Ländliche Regionalentwicklung (Kleinstunternehmen der Grundversorgung) › Umwelt.hessen.de
Landesprogramm	<ul style="list-style-type: none"> › Gründung und Entwicklung eines KU zur Förderung des Landtourismus › Zuwendungsvoraussetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Qualität • Regionalität • Digitalisierung • Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> › Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung › Unterprogramm: Ländliche Regionalentwicklung (Kleinstunternehmen des Gastgewerbes) › Umwelt.hessen.de

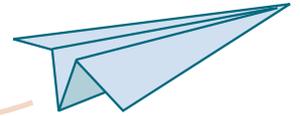


KREDITE

Förderprogramme	Fördergegenstand	Kombinierbarkeit mit anderen Instrumenten	Antrag und Kontakt
Hessen-Mikrodarlehen	<ul style="list-style-type: none">› Alle Investitionen und Betriebsmittel für die Gründung oder den weiteren Aufbau eines Einzelunternehmens in Hessen binnen 5 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit oder Betriebsübernahme, die einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen	<ul style="list-style-type: none">› Grundsätzlich mit anderen öffentlichen Fördermitteln für das gleiche Vorhaben unter Beachtung der geltenden beihilferechtlichen Bestimmung, jedoch nicht mit dem „ERP-Gründerkredit - StartGeld“	<ul style="list-style-type: none">› Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über Kooperationspartner an die WIBank Wibank.de
ERP-Gründerkredit - StartGeld	<ul style="list-style-type: none">› Alle Formen der Existenzgründung, also Errichtung oder Übernahme sowie Erwerb einer tätigen Beteiligung› Nebenerwerb, der mittelfristig auf Haupterwerb ausgerichtet ist› Festigungsmaßnahmen› Erneute Unternehmensgründung, wenn keine Verbindlichkeiten aus einer früheren selbstständigen Tätigkeit mehr bestehen› Betriebsmittel	<ul style="list-style-type: none">› Nicht mit anderen KfW- oder ERP-Programmen	<ul style="list-style-type: none">› Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de
ERP-Förderkredit KMU	<ul style="list-style-type: none">› Alle Formen der Existenzgründung, also Errichtung oder Übernahme sowie Erwerb einer tätigen Beteiligung› Nebenerwerb, der mittelfristig auf Haupterwerb ausgerichtet ist› Festigungsmaßnahmen› Erneute Unternehmensgründung› Betriebsmittel	<ul style="list-style-type: none">› Nicht mit „ERP-Gründerkredit - StartGeld“	<ul style="list-style-type: none">› Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de
ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge	<ul style="list-style-type: none">› Alle Formen der Gründung und Unternehmensnachfolge	<ul style="list-style-type: none">› Gleichzeitig mit anderen Programmen der Bürgschaftsbanken nutzbar	<ul style="list-style-type: none">› Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de

KREDITE

Förderprogramme	Fördergegenstand	Kombinierbarkeit mit anderen Instrumenten	Antrag und Kontakt
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) (ERP)	<ul style="list-style-type: none"> › Alle Formen der Existenzgründung, also Errichtung oder Übernahme eines Unternehmens sowie der Erwerb einer tätigen Beteiligung › Nebenerwerb › Festigungsmaßnahmen innerhalb von 5 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit › Erneute Unternehmensgründung › Investitionen und Betriebsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> › Die gleichzeitige Nutzung mit anderen öffentlichen Fördermitteln für das gleiche Vorhaben ist unter Beachtung der beihilferechtlichen Bestimmungen grundsätzlich zulässig. › Jedoch ausgeschlossen ist die Kombination mit dem Zuschuss des Landes Hessen sowie dem „ERP-Gründerkredit - Start-Geld“. 	<ul style="list-style-type: none"> › Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de
Kapital für Kleinunternehmen	<ul style="list-style-type: none"> › Ermöglichung der Aufnahme zusätzlichen Fremdkapitals 	<ul style="list-style-type: none"> › Grundsätzlich kombinierbar mit anderen Förderinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> › Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de
Innovationskredit Hessen	<ul style="list-style-type: none"> › Materielle und immaterielle Investitionen, Betriebsmittel sowie Unternehmensübertragungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Für dasselbe Vorhaben grundsätzlich mit anderen Förderprogrammen möglich, soweit die maßgeblichen Beihilferegulungen der EU eingehalten werden. 	<ul style="list-style-type: none"> › Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de
ERP-Mezzanine für Innovation	<ul style="list-style-type: none"> › Langfristige Finanzierung marktnaher Forschung sowie die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten, Produktionsverfahren und Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Im Rahmen der jeweils relevanten EU-Beihilfegrenze möglich, sofern es nicht zu einer Überfinanzierung kommt. › Ausgeschlossen ist die Kombination mit anderen haftungsfreigestellten KfW-Krediten. › Die Fremdkapitaltranche darf nicht mit Kontoguthaben oder öffentliche Bürgschaften besichert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> › Antragsstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die KfW KfW.de

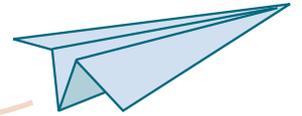


BÜRGschaften

Förderprogramme	Fördergegenstand	Kombinierbarkeit mit anderen Instrumenten	Antrag und Kontakt
Bürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen GmbH (BB-H)	› Absicherung von Investitions-, Betriebsmittel- bzw. Kontokorrent- und Avalkrediten	› Nicht mit Krediten, welche eine Haftungsfreistellung enthalten	› Antragstellung vor Vorhabensbeginn über die Hausbank an die BB-H bb-h.de
BoB - Bürgschaft ohne Bank	› Absicherung von Investitions-, Betriebsmittel- bzw. Kontokorrent- und Avalkrediten	› Nicht mit Krediten, welche eine Haftungsfreistellung enthalten	› Antragsstellung mit einem ausführlichen Geschäftsplan direkt bei der BB-H bb-h.de › Die Zusage der Bürgschaftsbank Hessen besitzt eine Gültigkeitsdauer von 3 Monaten.
BoB - Bürgschaft ohne Bank für bestehende Unternehmen	› Absicherung von Investitions-, Betriebsmittel- bzw. Kontokorrent- und Avalkrediten	› Nicht mit Krediten, welche eine Haftungsfreistellung enthalten	› Antragstellung direkt bei der BB-H bb-h.de › Die Zusage der Bürgschaftsbank Hessen besitzt eine Gültigkeitsdauer von 3 Monaten.
Kombi-Programm Bürgschaft und Beteiligung	› Absicherung von Auftragsvorfinanzierungen, Lageraufbau oder Investitionen in das bewegliche, unbewegliche oder immaterielle Anlagevermögen	› Sanierung und Umschuldungen bestehender Kredite können weder von der BB-H noch von der MBG H begleitet werden.	› Antragstellung entweder über die Hausbank oder direkt an die BB-H bb-h.de
Übernahme von Bürgschaften durch das Land Hessen für die gewerbliche Wirtschaft	› Besicherung von Investitions- und Betriebsmittelkrediten sowie Avalrahmen ab 2 Mio. Euro › Die zu fördernde Betriebsstätte muss in Hessen liegen. Die Antragsberechtigten sollen außerdem dort ihren steuerlichen Sitz haben.	› Nicht mit Krediten, welche eine Haftungsfreistellung enthalten	› Antragstellung über die Hausbank an die WIBank Wibank.de › Das Verfahren kann beschleunigt werden, indem eine Vorabstimmung mit den Beteiligten stattfindet.

BETEILIGUNG

Förderprogramme	Fördergegenstand	Kombinierbarkeit mit anderen Instrumenten	Antrag und Kontakt
DeepTech & Climate Fonds (DTCF)	› Wachstum von technologiebasierten Unternehmen	› Kombinierbarkeit mit anderen Förderinstrumenten möglich – dient der Finanzierung längerfristiger Entwicklungszyklen	› Einreichung eines Pitch-Decks unter dctf.de
Mikromezzaninfonds Deutschland	› Stärkung von Unternehmen, die eine ausreichende wirtschaftliche Tragfähigkeit und eine vertragsgemäße Abwicklung der Beteiligung erwarten lassen	› Eine Kombination der Beteiligungen mit den Förderinstrumenten anderer Länder, des Bundes und der EU ist unter Beachtung der beihilferechtlichen Vorschriften möglich.	› Die Antragstellung erfolgt bei der MBG H mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH. Das Antragsformular kann unter mbg-hessen.de heruntergeladen werden.
Hessen Kapital	› Schaffung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten zur Realisierung von Unternehmenswachstum und Innovationsvorhaben sowie der anschließenden Markterschließung	› Eine Kombination der Beteiligungen mit den Förderinstrumenten anderer Länder, des Bundes und der EU ist unter Beachtung der beihilferechtlichen Vorschriften möglich.	› Eine gemeinsame Antragsstellung bei der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH von Unternehmen, Hausbank und/oder weiteren Kapitalgebern zur Darstellung einer Gesamtfinanzierung ist vor Vorhabensbeginn erwünscht. Hessen-kapital.de Bmh-hessen.de
Technologiefonds Hessen (TFH IV)	› Unterstützung von wachstumsstarken sowie innovativen Start-ups und Technologieunternehmen mit nachhaltigem Geschäftsmodell	› Eine Kombination der Beteiligungen mit den Förderinstrumenten anderer Länder, des Bundes und der EU ist unter Beachtung der beihilferechtlichen Vorschriften möglich.	› Eine gemeinsame Antragsstellung bei der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH von Unternehmen, Hausbank und/oder weiteren Kapitalgebern zur Darstellung einer Gesamtfinanzierung ist vor Vorhabensbeginn erwünscht. Bmh-hessen.de tfhiv.de
MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH	› Unterstützung in der Wachstumsphase, um die Entwicklung oder die Markteinführung innovativer Produkte oder Verfahren mitzufinanzieren sowie bei Innovations- und Nachfolgevorhaben	› Eine Kombination der Beteiligungen mit den Förderinstrumenten anderer Länder, des Bundes und der EU ist unter Beachtung der beihilferechtlichen Vorschriften möglich.	› Mit aussagefähigem Geschäftsplan bei der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH Mbg-hessen.de



Wichtige Institutionen und Kontakte

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMVWW)
Kaiser-Friedrich-Ring 75 (Landeshaus)
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 815-0
info@wirtschaft.hessen.de
wirtschaft.hessen.de
existenzgruendung.hessen.de

FÖRDERINSTITUTE SPEZIELL FÜR DAS LAND HESSEN

Bürgerschaftsbank Hessen GmbH
Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 1507-0
info@bb-h.de
bb-h.de

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Kaiserleistr. 29-35
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 9132-03
info@wibank.de
wibank.de

Beratungszentrum gewerbliche Förderprogramme
Tel. 0611 774-7333
wibank.de/wibank/diewibank/
foerderberatung-hessen

BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH
Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 949176-0
info@bmh-hessen.de
bmh-hessen.de

HANDWERKSKAMMERN

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
Hauptverwaltung Frankfurt
Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
Tel. 069 97172-818
service@hwk-rhein-main.de
hwk-rhein-main.de

Hauptverwaltung Darmstadt
Fritz-Bauer-Straße 1
64295 Darmstadt
Tel. 069 97172-818

Handwerkskammer Kassel
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel
Tel. 0561 7888-0
info@hwk-kassel.de
hwk-kassel.de

Handwerkskammer Wiesbaden
Bierstadter Str. 45
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 136-0
info@hwk-wiesbaden.de
hwk-wiesbaden.de

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rhein Main Neckar
Rheinstr. 89
64295 Darmstadt
Tel. 06151 871-0
info@darmstadt.ihk.de
darmstadt.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill

Geschäftsstelle Biedenkopf
Hainstr. 103
35216 Biedenkopf
Tel. 06461 9595-0
bid@lahndill.ihk.de

Geschäftsstelle Dillenburg
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Tel. 02771 842-0
info@lahndill.ihk.de

Geschäftsstelle Wetzlar
Friedenstr. 2
35578 Wetzlar
Tel. 06441 9448-0
info@lahndill.ihk.de
ihk-lahndill.de

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 2197-0
info@frankfurt-main.ihk.de
frankfurt-main.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Fulda
Heinrichstr. 8
36037 Fulda
Tel. 0661 284-0
info@fulda.ihk.de
ihk-fulda.de

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
zentrale@giessen-friedberg.ihk.de
giessen-friedberg.ihk.de

Geschäftsstelle Gießen
Lonenstr. 7
35390 Gießen
Tel. 0641 7954-0

Geschäftsstelle Friedberg
Goetheplatz 3
61169 Friedberg
Tel. 06031 609-0

Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Tel. 06181 9290-0
info@hanau.ihk.de
hanau.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg

Geschäftsstelle Kassel
Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel
Tel. 0561 7891-0

Geschäftsstelle Marburg
Softwarecenter 3
35037 Marburg/Lahn
Tel. 06421 9654-0

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstr. 7
65549 Limburg/Lahn
Tel. 06431 210-0
info@limburg.ihk.de
ihk-limburg.de

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Str. 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0
service@offenbach.ihk.de
offenbach.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Wilhelmstr. 24-26
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
ihk-wiesbaden.de

Übernahme, Nachfolge

KfW Bankengruppe
Palmengartenstr. 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 7431-0
info@kfw.de
kfw.de/kfw.de.html

Unternehmensnachfolgebörse
nexxt-change.org

Nachfolge-Check
Nachfolgecheck-hessen.de

Kontakt- und Informationsstellen Hightech

**FIDT Fördergesellschaft für innovative
Dienstleistungen und Techniken mbH**
Ludwig-Erhard-Str. 2-12
34131 Kassel
Tel. 0561 93897-0
info@fidt.de
fidt.de

**Centrum für Satellitennavigation Hessen
GmbH (cesah)**
Robert-Bosch-Str. 7
64293 Darmstadt
Tel. 06151 392156-10
info@cesah.com
cesah.com

TechQuartier
FinTech Community Frankfurt GmbH
Platz der Einheit 2
60327 Frankfurt am Main
Tel. 069 900 16 05-0
hello@techquartier.com
techquartier.com

StartHub Hessen
starthub-hessen.de

Freie Berufe

Institut für Freie Berufe
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Marienstr. 2
90402 Nürnberg
Tel. 0911 23 565-0
gruendung@ifb.uni-erlangen.de
ifb.uni-erlangen.de

Hochschulen

TransMIT GmbH
Kerkrader Str. 3
35394 Gießen
Tel. 0641 94 364-0
info@transmit.de
transmit.de

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Unibator
Senckenberganlage 31
Juridicum (5. OG)
60325 Frankfurt am Main
Tel. 069 798-23472
info@goetheunibator.de
goetheunibator.de

Gründerzentrum der Goethe-Universität
Bockenheimer Landstr. 133
60235 Frankfurt am Main
unibator@innovectis.de
goetheunibator.de

**Entrepreneurship Cluster Mittelhessen
(ECM) Gründungszentrum der
Justus-Liebig-Universität Gießen**
Otto-Behaghel-Str. 12
35394 Gießen
Tel. 0641 99-22137
uni-giessen.de/ecm

Universität Kassel
Universitätsplatz 12
34109 Kassel
Tel. 0561 804-2498
uni-kassel.de

**Hochschule für Gestaltung Offenbach
Büro für Wissenstransfer**
Schlossstr. 31
63065 Offenbach
Tel. 069 800 59-166
transfer@hfg-offenbach.de
hfg-offenbach.de/de/pages/buero-fuer-
wissenstransfer#existenzgruendung

Hochschule RheinMain
Gerichtsstr. 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 9495-3255
gruenden@hs-rm.de
hs-rm.de/gruenden

**Philipps-Universität Marburg/
Marburger Förderzentrum für Existenz-
gründer aus der Universität (MAFEX)**
Hans-Meerwein-Str. 6
35043 Marburg
Tel. 06421 28-21753
mafex@uni-marburg.de
mafex.de

**Hochschule Darmstadt
Career Center h_da**
Schöffersstr. 3
64295 Darmstadt
Tel. 06151 533-5000
career.center@h-da.de
h-da.de

Hochschule Fulda
Leipziger Str. 123
36037 Fulda
Tel. 0661 9640-0
hs-fulda.de

**Technische Hochschule Mittelhessen
University of Applied Sciences**
Wiesenstraße 14
35390 Gießen
Tel. 0641 309-0
gruenden@thm.de
thm.de

**Technische Universität Darmstadt
Innovations- und Gründungszentrum
HIGHEST**
Karolinenplatz 5
64283 Darmstadt
Tel. 06151 16-57257
beratung@highest.tu-darmstadt.de
highest-darmstadt.de

Hochschule Geisenheim
Gründungsfabrik Rheingau
Winkeler Str. 100b
65366 Geisenheim
Tel. 06722 4025052
hallo@gf-rheingau.de
gruendungsfabrik-rheingau.de

Beratungs- und Informationsstellen

RKW Hessen GmbH
rkw-hessen.de

Büro Kelsterbach
Kleiner Kornweg 26-28
65451 Kelsterbach
Tel. 06107 96593 00
kelsterbach@rkw-hessen.de

Büro Kassel
Ludwig-Erhard-Str. 4
34131 Kassel
Tel. 0561 930999-0
kassel@rkw-hessen.de

Wettbewerbe und Initiativen

**TIG - Technologie- und
Innovationszentrum Gießen GmbH**
Winchesterstr. 2
35394 Gießen
Tel. 0641 9482260
info@tig-gmbh.de
tig-gmbh.de

**Gründungsoffensive
Bergstraße - Überwald**

Wilhelmstr. 51
64646 Heppenheim
Tel. 06252 68929-0
info@wr-bergstrasse.de
wirtschaftsregion-bergstrasse.de

KIZ SINNOVA gGmbH

Hermann-Steinhäuser-Str. 43-47
63065 Offenbach am Main
Tel. 069 667796-100
info@hessischer-gruenderpreis.de
hessischer-gruenderpreis.de
hmz@kiz.de
hessenmachtzukunft.de

Hessen Trade & Invest GmbH

Hessen-Champions
Mainzer Str. 118
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 9501780
info@htai.de
hessen-champions.de

**Gründerwettbewerb
promotion Nordhessen**

Ständeplatz 17
34117 Kassel
Tel. 0561 97062-290
info@promotion-nordhessen.de
promotion-nordhessen.de

Science4Life e. V.

Industriepark Höchst
65926 Frankfurt am Main
Tel. 069 3055 5050
info@science4life.de
science4life.de

Hessen Ideen

Universitätsplatz 12
34109 Kassel
Tel. 0561 804 3174
info@hessen-ideen.de
hessen-ideen.de

Science Park Kassel GmbH

Universitätsplatz 12
34127 Kassel
Tel. 0561 95379 600
info@sciencepark-kassel.de
sciencepark-kassel.de

Beratungs- und Finanzierungsstellen

**Business Angels Netzwerk
Deutschland e. V.**

Semperstr. 51
45138 Essen
Tel. 0201 89415-60
band@business-angels.de
business-angels.de

**Business Angels Frankfurt
RheinMain e. V.**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 2197-1591
info@ba-frm.de
ba-frm.de

**Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft
jumpp - Ihr Sprungbrett in die
Selbstständigkeit**

Frauenbetriebe e. V.
Hamburger Allee 96
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 7158955-0
jumpp.de

KfW Bankengruppe

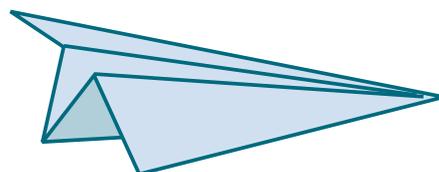
Palmengartenstr. 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel. 069 7431-2944
info@kfw.de
kfw.de

Förderberatung des Bundes

Tel. 030 20199-431
beratung@foerderinfo.bund.de
foerderinfo.bund.de

**Bundesamt für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle (BAFA)**

Frankfurter Str. 29-35
65760 Eschborn
Tel. 06196 908-0
foerderung@bafa.bund.de
bafa.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 815-0
Fax 0611 815-2227
info@wirtschaft.hessen.de
wirtschaft.hessen.de

Projektleitung/Redaktion

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
Referat Handwerk, Mittelstand, Handel, Wirtschaftsrecht

Katrin Fox

katrin.fox@wirtschaft.hessen.de

Julia Bach

julia.bach@wirtschaft.hessen.de

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank)

Bürgerschaftsbank Hessen (BB-H)

Gestaltung und Illustrationen

ansicht Kommunikationsagentur, Wiesbaden,
Haike Boller (verantwortlich), Melanie Meyer, Pauline Flores
Tellez, ansicht.com

Bilder

S. 2: © HMWVW; S. 4, 12, 22, 34, 37: © ansicht
Kommunikationsagentur; S. 6–45: shutterstock © natrot;
S. 8–9: © Robert Gross; S. 18: © nachfolgecheck-hessen.de;
S. 20–21: © Arno Arnold; S. 26: © Harmony Plants;
S. 27: © Landwehr + Schultz Trafo GmbH; S. 32: © Tom Patri,
Gina Maria Brehm; S. 33: © Theresa Bartmann

Druck

JVA Darmstadt

Stand

Wiesbaden, Dezember 2024

Auflage

7. Auflage, 1.000 Exemplare

BESTELLUNG

Diese Druckschrift ist kostenfrei erhältlich bei:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0611 815-0
Fax 0611 815-2225
info@wirtschaft.hessen.de
wirtschaft.hessen.de → Infomaterial

Anmerkungen

Hinweis zur Schreibweise

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wurde bei dieser Broschüre darauf verzichtet, eine Unterscheidung der weiblichen und männlichen Schreibweise zu machen. Es sind immer beide Geschlechter angesprochen.

Anmerkungen zur Verwendung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Darstellung der einzelnen Programme erfolgte zum Stand der Drucklegung dieser Broschüre. Die Konditionen können sich jederzeit ändern. Aktuelle Informationen finden sich unter der jeweiligen Internetadresse.

Gründungsförderung

Anwendbar ab:	Vorgründungsphase	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	ab dem 6. Jahr
ZUSCHUSS u. a.							
Förderberatung Hessen							
Geförderte Beratungen des Landes Hessen							
Förderung von Unternehmensberatungen für KMU							
Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit							
KREDIT u. a.							
Hessen-Mikrodarlehen							
ERP-Gründerkredit - StartGeld							
ERP-Förderkredit KMU							
ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge							
GuW Hessen (ERP)							
Kapital für Kleinunternehmen							
Innovationskredit Hessen							
BÜRGSCHAFT u. a.							
Bürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen GmbH (BB-H)							
BoB - Bürgschaft ohne Bank							
BoB - Bürgschaft ohne Bank für bestehende Unternehmen							
Kombi-Programm Bürgschaft und Beteiligung							
Übernahme von Bürgschaften durch das Land Hessen für die gewerbliche Wirtschaft							
BETEILIGUNG u. a.							
DeepTech & Climate Fonds (DTCF)							
Mikromezzaninfonds Deutschland							
Hessen Kapital							
Technologiefonds (TFH IV)							
MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH							

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum

WI  **Bank**

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen



Bürgschaftsbank
Hessen